

Zung Konrads Ränzel war bald geschnürt. Gleich eines fahrenden Minnesängers durchzog er nun sein Heimathland Baden-Württemberg und die Schweiz, sich längere Zeit in Konstanz und Zürich aufhaltend. Als himmelbegabter, seelenvoller Interpret, seine eigenen Compositionen, als vortheilhaftiger Clavier- und Clarinetten-solisten machte er sich bald einen Namen. Damals schon waren es hauptsächlich Uhländ'sche Lieder und Balladen, die Kreutzer zur Composition anregten, deren Ton er so glücklich zu treffen wußte.

Wenn dann seine Briefe an den besorgten und praktischen Obel von groben künstlerischen, — aber von minimalen gehemmen

gegen einander handeln. Dies ist eine Täuschung, von der die Erfahrung uns heilen muß, die ein gerechter Stolz aber bei Zeiten von sich werfen sollte."

Als im Jahre 1798 die Gefahr eines Krieges mit Frankreich ernstlich drohte, bewog der neue Präsident Adams seinen Vorgänger, nochmals die Stelle eines Oberbefehlshabers anzunehmen. Ungeachtet seines Alters ging Washington mit der ganzen Energie früherer Zeit an's Werk und mußte die Herstellung umfassender Verteidigungsanstalten so rasch zu bewerkstelligen, daß die Franzosen es doch vorzogen, den Weg der Unterhandlungen zu betreten.

Am 14. Dezember 1799 starb George Washington in Mount Vernon, ohne Kinder aus seiner Ehe mit Martha Custis zu hinterlassen. In seinem Testament gab er allen Sklaven die Freiheit. Bis auf den heutigen Tag ist der erste Präsident der Union nicht bloß seinen Landsleuten das große Vorbild eines echten und treuen Republikaners geblieben. Die Thatkraft seines Lebens ist auch in seiner Nation als solcher hervortretend vertreten; möge sie sich stets dessen erinnern, daß in Washington's Charakter aber auch jene Eigenschaften nicht fehlten, die seine rücksichtslose Entschiedenheit in Einklang brachten mit ruhiger und gerechter Räßigung. Das unterscheidet den großen Amerikaner so von Grund aus von dem genialen, aber maßlos ehrgeizigen Korsen Napoleon Bonaparte, der gerade seine Siegeslaufbahn antrat, als jener aus dem Leben schied.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 13. Dezember.

Bebel über die Ziele der Sozialdemokratie.

In einem Vortrage, den Bebel dieser Tage in Berlin über die Ziele der Sozialdemokratie gehalten hat, brachte der Redner nach dem Berichte des „Vorwärts" folgende bemerkenswerthen Ausführungen vor: „Die Demokratisierung von Staat und Gesellschaft ist unser nächstes Ziel. Wir sehen, daß sogar die Art, wie die Agitation für die Flotte betrieben wird, etwas Demokratisches an sich hat. Wo ist es früher dagewesen, daß ein König Reden gehalten hat, daß sich Generale der Agitation gewidmet haben? Eine neue Gesellschaft ist nicht von heute auf morgen geschaffen. Es ist etwas Wahres daran, wenn man sagt, wir wachsen in die sozialistische Gesellschaft hinein. (Den Satz hat Bebelknecht zuerst ausgesprochen. D. Red.) Wenn die Demokratisierung so weit fortgeschritten und das Proletariat zur politischen Macht gelangt ist, dann wird es sich zunächst um die Verwirklichung folgender Maßnahmen handeln: Umwandlung der in Privatbesitz befindlichen Wälder, Gewässer, Wälder, Gruben und Verkehrsmittel, soweit sie öffentlichen Interessen dienen, in kommunistisches Besitz. Umwandlung der im Besitz der toten Hand befindlichen Güter in Staats- oder Gemeindefürsorge. Verkauf des beim Verkauf von Grundbesitz für Staat beziehungsweise Gemeinde. Umwandlung der industriellen Großbetriebe, soweit sie öffentlichen Interessen dienen, insbesondere die Herstellung von Waffen, Munition, militärischer Ausrüstungsgegenstände, sowie des Schiffsbau, in staatliche Betriebe, Bildung von großindustriellen Genossenschaften durch dazu geeignete handwerksmäßige Berufe mit Unterstützung des Staates. Uebergabe der Domänen an Ackerbauernschaften, Bildung von genossenschaftlichen Großbetrieben durch Ackerbauer mit Unterstützung des Staates, Centralisation des gesamten Bank- und Creditwesens in Händen des Staates, Verbot der Erbschaft an Descendenten des dritten und folgenden Grades, Beschränkung der Testamentsfreiheit an Fremde beziehungsweise Heimfall der Erbschaft an den Staat. Ausschließliches Recht der Erwerbung von Grundbesitz behufs Errichtung von Wohngebäuden durch die Gemeinden, sowie ausschließliches Recht derselben, Wohnungen zu errichten und zu vermieten. Uebergang aller Heil- und Pflegeanstalten an Staat oder Gemeinde, Anstellung der Ärzte als Beamte. Uebernahme der Centralheizungs-, Licht- und Wasserversorgungs-, sowie Reinigungsanstalten durch die Gemeinde. Es mag natürlich dahingestellt bleiben, ob diese theoretische Aufstellung genau in der angegebenen Weise zur Durchführung kommt. Wann wir soweit sind, daß wir mit diesen Maßnahmen den Anfang der sozialistischen Gesellschaft machen können, das läßt sich nicht sagen. Es wird um so eher geschehen, je mehr die Sozialdemokratie sich ausbreitet. Unsere Aufgabe ist, zu arbeiten, bis wir unser großes Ziel erreicht haben."

folgen lauteten, — da schüttelte der Alte seine graue Haupt und jammerte:

„Hätte nur der Konrad gefolgt und wäre Doktor geworden!"

Und als im Jahre 1804 ein aus Wien datirter Brief in Meßkirch ankam, worin Konrad die überraschende Mitteilung machte, daß er alle seine Ersparnisse zur Reise nach der Kaiserstadt verwendet habe, um seine tonkünstlerischen Kenntnisse im Wirkungskreise eines Kapell- und Musikdirektors zu erweitern, — und daß sich diese Meister lebhaft für ihn interessierten, da meinte der Schul-lehrer von Meßkirch:

„Der Konradin ist halt doch nicht umsonst am Tage der h. Cäcilia geboren worden."

Aus jener Wiener Zeit, in welcher Kreutzer den Aufführungen klassischer Tonwerke beizuwohnen und dieselben studierte, datieren viele seiner Kirchen- und Clavierstücke, Cantaten, Quartette und Messen. Recht lange hielt er es auch in Wien nicht aus, denn 3 Jahre später befand er sich schon wieder auf Kunstreisen, die Jahre lang dauerten, und die er in den Jahren 1817 und 1818 wiederholte.

Damals wurden seine melodischen und frischen Männerchöre, die gleich jenen von Carl Maria von Weber so begeisterten auf den Patriotismus der damaligen Jugend einwirkten, viel gesungen und von Kreutzer oftmals dirigiert. Diese Chöre erklangen vor und nach den Befreiungskriegen, sie machten damals Konradin Kreutzer's Namen bekannt, so daß er die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt erregte.

Aber auch manches Frauenherz erlag dem Zauber des schmelzenden Lebenswunders Klaviers, der zu jener Zeit seine erste Ehe einging, die aber durch den Tod seiner Gattin bald wieder gelöst wurde.

Mit den Jahren wurde aus dem Barden Konradin Kreutzer, dessen künstlerische Vielseitigkeit staunenswerth war, ein hervorragender Kapellmeister. Sein Taktstock erhob sich weit über das Mechanische, das man Präzision und Akkuratheit nennt, — jedes ihm zur Aufführung anvertraute Tonwerk lag bei ihm in den besten Händen, sein Geist

*) Lehrer Beethovens.

Reichsfinanzen.

Der Abschluß der Reichskasse für das Jahr 1898 ist bereits bekannt. Aus den tatsächlichen Mittheilungen des Reichsfinanzsekretärs interessieren im Einzelnen namentlich die Daten über das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Rechnungsjahres. Aus diesen Daten ergibt sich, laut „Berl. Pol. Nachr.", daß aus den Zöllen und Verbrauchssteuern nicht weniger als 48 1/2 Millionen Mark über den Etat zu erwarten sind. Unter diesen nimmt trotz des Rückganges der Getreidezölle wiederum das Salz bei den Zöllen mit 25 Millionen die erste Stelle ein; ihnen steht zunächst die Mehreinnahme aus der Zuckersteuer mit 11 Mill. M. gegenüber. Die Reichsstempelabgaben stellen nicht weniger als 6 Millionen Mark mehr in Aussicht, der Ueber-schuß der Post wird um 9 Millionen, der der Reichsbahn um 2 Millionen Mark wachsen, die Banknotensteuer stellt 2 Millionen Mark in Aussicht. Im Ganzen ist also eine Mehreinnahme von rund 70 Mill. Mark gegen den Etat zu erwarten, auch abgesehen von der in sicherer Aussicht stehenden stärkeren Vermehrung des Reichsantheils an den Erträgen der Reichsbank. Von diesen 70 Millionen Mark Mehreinnahme entfallen 32 Millionen Mark auf die zur Reichskasse fließenden Einnahmen, 38 Millionen auf die der Kaiserl. Finanzverwaltung unterliegenden Zölle und Verbrauchssteuern, und zwar sollen die Zölle 25, die Branntweinverbrauchsabgabe 8 1/2, der Vörsen- und Lotteriestempel 4 1/2, Millionen Mark mehr abgeben als im Etat vorgesehen ist. So entwirft denn auch das laufende Rechnungsjahr das Bild einer erfreulichen Fortentwicklung der Reichseinnahme auf der ganzen Linie.

Pariser Skandale.

In der Montags-Sitzung des Staatsgerichtshofes in Paris kam es zu einem großen Skandal, der anscheinend von den Angeklagten Gailly, Dubuc und Brunet, sowie einigen Zeugen vorher verabredet worden war. Dieselben brachten Hochrufe aus auf Droulede und Schmährchen auf die Juden. Der Generalanwalt forderte die Rundgeber auf, sich ruhig zu verhalten, da er sonst bei ihnen das Gesetz in Anwendung bringen würde. Eine Anzahl Royalisten, die als Zeugen vernommen werden sollten, weigerte sich, zu schwören, unter Hinweis auf die Thatfache, daß die Richter Freimaurer seien. Der Skandal war derart heftig, daß der Vorsitzende die Sitzung unterbrechen mußte. Der Senat beschloß, Gailly bis zum Urtheilssprache von der Sitzung auszuschließen. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung verließ Präsident Fallières den Beschluß des Gerichtshofes, nach welchem Gailly zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt und bis zum Beginn der Plaidoyers von den Sitzungen ausgeschlossen werden. Brunet acht Tage und Dubuc zwei Tage von den Sitzungen ausgeschlossen werden. Die Sitzung wird dann geschlossen.

Die englischen Wirren.

Wie verlautet, hat Chamberlain, veranlaßt durch die Angriffe der Presse, dem Ministerrath sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Letzterer hat aber den Gedanken einer Demission rundweg abgelehnt.

Die englischen Wälder sind voll von Einzelheiten über die Niederlage des Generals Gatacre. Sie stimmen sämtlich darin überein, daß die Niederlage sehr ernst gewesen sei und nehmen Anlaß, die Regierung aufzufordern, neue Truppenverstärkungen abzugeben, damit General Methuen weiter vorrücken könne. Die Regierung scheint übrigens hiermit einverstanden zu sein. (Woher aber die Truppen nehmen? D. Red.)

Nach einer Meldung aus Pretoria gibt Präsident Steyn über den Kampf bei Stormberg Folgendes bekannt. Die Engländer griffen mit 6 Geschützen die Buren unter Swanebol und Olivier an. Die Engländer versuchten, die verhängten Positionen der Buren auf den Anhöhen zu erstürmen und wurden nach heftigem Kampfe gezwungen zu kapitulieren. Gefallen sind: 1 Major, 6 Offiziere, 20 Unteroffiziere und ungefähr 250 Mann, ferner von den irischen Schützen 2 Offiziere und 250 Mann. Die Buren eroberten 3 Geschütze und 2 Munitionswagen. — Eine amtliche

brang in dessen Tiefe, sein Bild elektrifizierte die Mitwirkenden. Als vortrefflich gesungener Sänger ließ er sich stets die Ausbildung seines Gesangspersonals angelegen sein.

Vom Jahre 1812 an, wo Kreutzer nach der Aufführung seines „Konradin" in Stuttgart, zum Hofkapellmeister ernannt wurde bis 1849, wo er als Theaterkapellmeister in Rega sein thätiges Leben beschloß, wirkte er fast immer als Orchesterdirigant.

Jahrelang war er als Hofkapellmeister im trefflichen Orchester des Fürsten von Fürstberg in Donaueschingen thätig, sodann viele Jahre am Rättershof und Josephstädtertheater in Wien. — In letztere Periode fallen seine besten dramatischen Produktionen wie „Alfons" 1833, — deren Text Grillparzer ursprünglich für Beethoven bestimmt hatte, dann die Musik zu Raimunds „Verschwender" und 1834 das „Rachloger von Granada", das trotz der hohen dramatischen Tonwerke unserer Zeit mit ihren raffinierten musikalischen Gedankenmalereien, noch immer Verehrer findet. — Auch als ständlicher Musikdirektor folgte Kreutzer einem Rufe nach Wien, hier leitete er 1841 das 23. rheinische Musikfest. Wiederholte Reisen nach Paris, um die Aufführung seiner Opern durchzuführen, veranlaßten ihn einige Jahre später, diese Stellung aufzugeben. Aber immer rastlos schöpferisch thätig, flossen ihm auch noch in späteren Jahren die Compositionen sabelhaft reich aus der Feder. An 30 Opern und zahllose Tonwerke aller Gattungen zeugen von seinem fruchtbaren Talente, von seinem tiefen Fleiß. — In seinen letzten Lebensjahren begleitete er seine Tochter, die damals rühmlichst bekannte Sängerin Eliska Kreutzer auf einer ihrer Kunstreisen, leitete dank in Gent Operndorstellungen und übernahm oftmals das Amt eines Preisrichters bei verschiedenen Wettbewerben.

Wahrscheinlich nicht vergessend hatte Kreutzer der Färbung der h. Cäcilia hochgehalten, wandelte er, wie er es Weihnachten 1800 geschworen, ihren Dornenweg. Erparke sie ihm auch nicht manche bittere Enttäuschung, kam er auch nie aus der Roth einer mäßigen Lebenslage hinaus, — so reichte sie doch seinen Namen jenen der Hervorragendsten Meister an.

Seine rasch ins Volk gedungenen Männerchöre, — seine gemüthvolle, des dramatischen Ausdrucks nicht entbehrende Musik zum

Meldung aus Maseking vom 4. December sagt, die Buren hätten seit dem 24. v. M. die Stadt mit wachsendem Erfolge beschossen. Die Rationen werden herabgesetzt, Fleisch auf 1/2 und Brot auf 1/4 Pfund täglich. Der Wasservorrath wird als ausreichend bezeichnet.



General Gatacre, der Besiegte von Stormberg.

Nach den in Brüssel eingetroffenen Nachrichten erlitt General Methuen im Gefecht am Sonntag mit der Buren-Division Cronje schwere Verluste. Die Buren machten 2 Compagnien Engländer zu Gefangenen, erbeuteten zwei Kanonen und tödteten 8 Offiziere. Wie verlautet, beabsichtigt sich Präsident Krüger zu Weihnachten in das Kriegslager zu begeben.

Die „Westminster Gazette" konstatirt: die britischen Verluste sind bisher: 566 Tödt, 2017 Verwundete und 1977 Gefangene.

Deutschland.

* Berlin, 13. Dez. Wie der „Börsen-Courier" von zuverlässiger Seite erfährt, wird der Finanzminister von Riquel heute im Reichstage erscheinen, um auf die gestrigen Angriffe des Abgeordneten Lieber eingehend zu antworten.

Ausland.

* Paris, 12. Dez. Heute wird Labori in seinem Prozeß gegen die „Libre Parole" vor dem 9. Schwurgericht das Wort ergreifen. Labori verfolgt die „Libre Parole", weil diese behauptet hatte, das Attentat gegen ihn sei nur eine Einbildung. Es sei überhaupt nicht auf ihn geschossen worden.

* Budapest, 13. Dez. Infolge der schlechten Ernte vernichteten viele Gemeinden des Marosstoder Comitates die Steuerzahlung. Als die Executoren in den Gemeinden behufs Pfändung mit den Gemeinde-Vorstehern eintrafen, zog ihnen die Bevölkerung mit Sensen und Dreiflügeln entgegen und verjagte sie. Später kehrten die Executoren mit Gendarmen zurück. Es kam zu einem förmlichen Kampf. Es gab mehrere Verwundungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus aller Welt.

* Attentat auf Dr. Lieber. Aus Berlin, 12. Dezember wird uns geschrieben: Als heute vor Beginn der Reichstags-Sitzung der Centrumsführer Abgeordneter Dr. Lieber den Reichstag betreten wollte, wurde er von einem anscheinend geistig gekörten Manne angegriffen. Der Thäter versetzte Herrn Dr. Lieber mit einer Welsche einen Hieb über das Handgelenk. Der gerade hinzukommende General-Deputat von Wiesbaden veranlaßte die Verhaftung des Thäters. Der „Vol.-Anz." theilt zu dem Angriff ferner mit: Der

„Verschwender" und vor allem die Verle seiner Schöpfungen das schöne „Rachloger" werden stets zu den Idealgemälden der Deutschen gehören. Als Kreutzer diese jugendfrische Oper schrieb, deren Erfolg ihn eigentlich weltberühmt machte, durchzogen schon Silberfäden sein dunkles Lockenhaar! — Aber wie jung mußte ihm Herz des damals 62jährigen Mannes geblieben sein!

Konradin Kreutzer starb 67 Jahre alt, den Weinen gleich Vorking einen berühmten Namen, — sie aber in Armut hinterlassend. Erst am 100. Geburtstag des Meisters erinnerte man sich seiner in Dürftigkeit lebenden zweiten Gattin, einer geborenen von Oßhelm, die selbst eine Witwe geworden war, eine Pension vom Wiener Männergesangsverein bezog, dessen Beispiel nun auch habliche Gesangvereine folgten.

Ein weiteres Zeichen der Dankbarkeit errichteten die deutschen Gesangsvereine ihrem Barden ein Denkmal in seiner Heimath Meßkirch.

Die an seinem 50. Todestage dafelbst an seinem Grabe niederlegten Lorbeerkränze, sowie seine zu dieser Zeit in den Konzerthallen erschallenden Männerchöre, werden Zeugnis ablegen, daß Konrad Kreutzer's Andenken unvergessen und hochgehalten wird.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 12. Dezember: „Rabale und Liebe" — Regie Herr Bösch.

Der Erfolg des Mann'schen Gastspiels bewegt sich in aufsteigender Linie. Seinem nicht uninteressanten „Mortimer" stellte der Düsselburger Künstler heute einen „Herold" zur Seite, mit dem er in vollen Ehren bestand. Seine bereits anerkannten Vorträge: gute Erscheinung, sichere Bewegung, verständiges, ausdrucksvolles Spiel traten abermals prägnant zu Tage und die bisher beobachtete Reserve im Affekt wich einem kräftig durchbrechenden Temperament. Den Höhepunkt seiner Leistung bedeuteten die großen Scenen des letzten Aktes; hier war alles echt und wahr

Thater wurde als Verlagsbuchhändler Hoff Brand aus Neu-Randorf, bei Berlin festgestellt. Die Ursache des Angriffs bilde die bekannte Entmündigungsangelegenheit des Stabsarztes a. D. Sternberg, für welchen Brand in einer von ihm verlegten Zeitschrift Stellung nahm. Dieser ist nur insofern beteiligt, als er die Zeitung Sternbergs im Reichstage zu behandeln hatte.

• Selbstmord eines Schriftstellers. Man meldet aus Dresden: In einem Anfall von Schwermuth stürzte sich Sonntag der Schriftsteller v. d. Planitz aus dem Fenster seiner Wohnung und war sofort todt. — Die betrübende Kunde wirkt noch ergreifender, wenn man Karl v. d. Planitz als Dichter kennt; viele Leser der „Fliegenden Blätter“ werden sich der drolligen „Sächsischen Schnadahlipsin“ erinnern, in denen der „Mikado“ unterzeichnete Verfasser zuweilen recht beizend, meistens aber harmlos-gemüthlich seine Gefühle gegen moderne Thorheiten und Väterlichkeiten schwang. Dieser Mikado war Karl v. d. Planitz. Der Dichter stand in der Mitte der fünfziger Jahre. Früher Militär, war er seit längerer Zeit namentlich auf dem Gebiete der Dialekt-poesie schriftstellerisch thätig und hat durch eine ganze Reihe von Schriften dieser Art ebenso wie als Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“ sich viele Freunde erworben.

Aus der Umgegend.

(.) **Wehen.** 13. Dezember. Herr Bürgermeister Körner wurde auf weitere 8 Jahre zum Bürgermeister gewählt, sodaß er im nächsten Jahre sein 25jähriges Bürgermeisterjubiläum feiern kann. Die Wahl erfolgte einstimmig, ein Beweis, welcher Werthschätzung Herr Körner sich erfreut.

B. Wicker. 12. Dezember. Wegen dringenden Verdachts seinem Gegner am Sonntag Abend im Streite drei Stiche beigebracht zu haben, wurde heute früh Morgens ein Fahrgast von der Steinmühle verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Hochheim abgeführt. Wie man hört, sollen die Verletzungen des Gefangenen, eines jungen Müllerburschen, sehr erheblich sein, sodaß derselbe in Leben & Gefahr schwelgt. Der Verhaftete ist seiner That bereits geständig, behauptet aber in Nothwehr gehandelt zu haben. — Wegen seines hohen Alters und aus Gesundheitsrücksichten hat sich unser Pfarrer Herr Dekan Orth entschlossen, einen Kaplan zur Hilfe im Amt herbeizuziehen und ist ein solcher am vergangenen Freitag hier eingetroffen und seitdem hier thätig.

A. Hübshorn. 12. Dez. Herr Commerzienrath Dierckhoff in Firma Dyckerhoff u. Söhne, Cementsabrik Bielefeld, hat in hochherziger Weise, die für den Bau der evangelischen Kirche nöthigen Fundament-Steine, welche in den hiesigen, der Firma gehörenden Gruben gewonnen werden, unentgeltlich überlassen.

r. Hübshorn. 13. Dez. In Folge des Eisganges mußte gestern das Landungsboot gehoben werden. Militär-Mannschaft nahm die Arbeit mit Hilfe der Hebungskrahne von Station Kassel vor.

• Stindlingen. 12. November. Da von hier aus bei der Rgl. Offensivdrehung um Stützpunktsverkehr und zugleich um Anhalten aller Personenzüge nachgefragt worden ist, so hat die gesamte Behörde eine statische Zusammenstellung des Güterverkehrs für Einwohner von Stindlingen und Stindheim an den Stationen in Hölst, Dattelsheim und Ahrstall angeordnet.

• Böckst. 12. Dezember. Zwei Schulschlingen von hier hatten sich in voriger Woche heimlich entfernt und sollen, wie das Kreisblatt meldet, die Absicht gehabt haben, den Buren im Kampfe gegen die Engländer zu helfen. Sie kamen bis nach Mainz. Bei ihrer Rückkehr wurden sie vermutlich mit den hiesigen Kriegskarteln in geeigneter Weise bekannt gemacht.

Locales.

• Wiesbaden, 13. Dezember.

Bürgermeisterwahl in Sonnenberg.

Zum Zwecke der Neuwahl eines Bürgermeisters fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters

empfangen und die Kunst der Steigerung ward erfolgreich geübt, als bei dem ersten Auftreten. In Herrn A. Hübner steht das Zeug zu einem über das Mittelmaß weit hinausragenden Künstler und es ist nicht zu zweifeln, daß unsere Volksbühne die richtige Pflegstätte für sein schönes Talent bedeuten würde.

Herr Paul Wegener vom Magdeburger Stadttheater spielte den „Wurm“. Seine Auffassung der Rolle hielt sich frei von Uebertreibungen, bekam dabei aber einen Stich ins Charakterne. Im vorletzten Auftritt des Schlusaktes, der die kommende Anlage gegen den Präsidenten bringt, blieb eine tiefere Wirkung aus. Es muß sich noch zeigen, ob in zukünftigen Rollen das Organ des Darstellers genügt. Der „Rameau“ wird wohl nach allen Richtungen hin eine vollgültige Probe sein. M. Sch.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Dienstag, den 12. Dezember: Sechster Vereins-

Abend. Der heutige Abend war der Kammermusik geweiht. Das berühmte Frankfurter Quartett, die Herren Professoren Hugo Heermann, Friedrich Bassermann, Robert Koning und Hugo Becker stellten ein werthvolles Programm auf; sie spielten zwei Quartette von Mozart und Beethoven und einen Quartettstich, das Sbergo aus op. 105 von Dvorak. Eine andächtige Gemeinde hatte sich im Victoria-Saal eingefunden, um den Offenbarungen, die der taube Meister Beethoven in seinem großen sechs-stimmigen B dur-Streichquartett (op. 130) niedergelegt, ehrerbietig zu lauschen.

Nachdem sich bei der Ausführung des Mozart'schen Quartettes die Instrumente — wohl infolge eines plötzlichen Temperaturwechsels — in unvollständiger Stimmung befanden, fingen sie bei Beginn des Beethoven'schen Werkes an, sich zu fügen, so daß die Vorführung des Quartettes — bis auf den letzten Satz, wo abermals die Stimmung verlagte — einen hochbedeutenden künstlerischen Genuß gewährte.

Stellvertreter Herr Binkel im Hofhaus-Saal zu Sonnenberg eine gemeinsame Sitzung des Gemeinderaths und der Gemeinde-Vertretung statt. Zu derselben waren beide Körperschaften vollständig erschienen. Die Wahl war eine geheime und wurde durch Stimmzettel vollzogen. Zunächst entfielen 6 Stimmen auf Herrn Amtsgerichtssekretär Wilh. Schmidt in Wiesbaden, 5 auf Herrn Kreis-schreiber Carl Opp aus St. Goar, je 2 auf die Herren Regierungsekretär Spicker in Wiesbaden (früher commissarischer Bürgermeister in Gaus) und Land-wirth Carl Wintermeyer in Sonnenberg. Da keiner der vier Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt hatte, war Stichwahl nöthig zwischen den Herren Schmidt und Opp, wobei, da einer der Anwesenden sich entfernte, Stimmengleichheit (zu 7) erzielt wurde. Demgemäß hatte das Loos zwischen beiden Herren zu entscheiden und Herr Binkel zog den mit dem Namen des Herrn Schmidt beschriebenen Zettel aus der Urne. — Herr Schmidt ist demgemäß gewählt, und, soweit wir diesen Herrn kennen, kann die Gemeinde sich zu dem Ausgang der Wahl beglückwünschen. Er genießt nicht nur den Ruf eines streng gewissenhaften, sondern auch eines durchaus befähigten und im Verkehr mit dem Publikum sehr entgegenkommenden, liebenswürdigen Beamten. — Eine der ersten Obliegenheiten der Gemeinde-Körperschaften unter der Leitung des neuen Bürgermeisters wird die Veranlassung der Gehalts-frage sein. Die Stelle ist zwar mit einem festen Gehalt von M. 2400 ausgeschrieben, bis heute aber liegt ein bezüglicher Beschluß der Gemeindeförperschaften noch nicht vor, und dieser ist nach der neuen nassauischen Landgesinde-ordnung erforderlich, wenn auch die Kreisbehörde die ent-giltigen Festsetzungen treffen kann. — Herr Sekretär Schmidt ist übrigens erst in der letzten Zeit mit als Bewerber um die Bürgermeisterstelle aufgetreten. Zu denen, über die die gemischte Bürgermeisterwahl-Commission befand, gehörte er nicht.

• Diebstahl. Am 7. d. Mts. wurde aus einem Hause in der Adelsheidstraße ein Kinder-Klappstuhl von braunem Kirschbaumholz gestohlen.

• Während des Andreadarmtes sind den Lang-fingern, soweit Anzeige erstattet wurde, 7 Portemonnaies mit einem Inhalt von 3 bis 50 M., sowie 2 schwere goldene Uhren und 2 silberne Uhren zur Beute gefallen. Außerdem wurden gestohlen: 3 Paletots, 4 Ziehharmonikas und vier Bekuhren.

• Die Eisbahn auf dem Groß. Weier in Viebrich ist von morgen an eröffnet. Die Straßenbahn giebt aus diesem Anlaß Billets zum Preise von 30 Pf. für die Hin- und Rückfahrt aus.

• In große Angst geriethen jüngst in einer benach-barten Ortschaft, als man dort bei Erdarbeiten auf eine dem Anscheine nach noch nicht krepirte Granate stieß. Dieselbe konnte zwar nur aus der nassauischen Zeit herrühren, da seit dem Jahre 1866 mit Granaten in hiesiger Gegend bekanntlich nicht mehr geschossen worden ist. Man wollte jedoch sicher gehen und schaffte das gefährliche Ding, unter Anwendung der peinlichsten Vorsichtsmaßregeln, zunächst auf das Bürgermeistertum, von dort requirirte man mit mög-lichster Beschleunigung einen Ober-Feuerwerker, damit er das Geschöß ungefährlich entlade. Dieser sprengte auch mittelst Dynamits den oberen Theil der Granate ab. Zur Explosion jedoch kam die Ladung nicht, da dieselbe, wie sich später ergab, aus — Erbsen bestand, aus Erbsen sogar noch ziem-lich jungen Datums. — Tableau!

• Auf der Kanarienvogelstellung erhielt Herr Erich Stephan (nicht Stehmann) einen ersten Preis für ausgestellte Vogellästige in reichster Auswahl mit passenden Ständern.

r. Eisenbahn-Unglück. Unterhalb der Station Curve (Taunusbahn) entgleiste heute Nacht in der Nähe des Güterbahnhofes ein Güterzug, wobei drei

Abgesehen von diesen Intonationsschwankungen, boten die Ausführungen der Frankfurter Quartettisten eine große Fülle von werthvollen Momenten. Bei Beethoven war es namentlich die außerordentlich klare Darlegung und Zer-gliederung des geistigen Inhaltes, die dennoch nirgends das harmonische Ganze störte, es war ferner das Tempo eines jeden Satzes, das nicht und magelst in klassischer Weise ge-gaben wurde und schließlich war es die herrliche Rüancierung, die diesen letzten Vortrag zu einem denkwürdigen stempelte. C. H.

Wagen aus dem Geleise geschleudert wurden; einer der Wagen fiel gänzlich auf die Seite. Der Güter-verkehr ist unterbrochen, da die Geleise gesperrt sind. Der Personenverkehr erlitt keine Störung. Erfreulicherweise ist Niemand seitens des Bedienungspersonals bei dem Un-glück zu Schaden gekommen. Von der Werkstätte Kassel wurde ein Rettungszug abgelassen, dessen Mannschaft an der Freimachung der Unglücksstelle arbeitet. — Sammt-liche Güter-, Personen- und Schnellzüge, die jene Strecke zu berühren hatten, erlitten Verspätungen.

r. Das Opfer einer Neueinführung. Die neue praktische Einrichtung, welche bei den neu in Dienst gestellten Wagen 3. Klasse das Öffnen der Wagenthüren von innen gestattet, was gerade jetzt bei der Kälte als Annehmlichkeit empfunden wird, hat leider bereits ein Opfer gefordert. Ein etwa 65jähriger Knabe spielte, wie wir gestern an anderer Stelle ausführlicher meldeten, am Sonntag bei dem Schnell-zuge No. 56 Köln-Wiesbaden-Frankfurt an dem inneren Thürgriff, ohne daß er daran gehindert wurde. Plötzlich öffnete sich die Thüre und der Knabe stürzte bei voller Fahr-geschwindigkeit herab, wobei der junge Verunglückte einen tödtlichen Schädelbruch erlitt. Der traurige Vorfall sollte allgemein zu höchster Vorsicht mahnen.

• Kurhaus. Das Programm des morgen Mittwoch Abends 8 Uhr als 5. Cyklus Vorlesung im weißen Saale des Kurhauses stattfindenden historischen Konzerts-Vortrags des Herrn Kammervirtuosen J. P. Bonawitz aus London über die Entwicklung des Klavierpiels umfaßt nicht weniger als 30 Nummern. Die erste Abtheilung (Orgel, bezw. Harmonium) umfaßt die Epoche von 1410—1531 mit Conrad Paumann, Palestrina u. s. f., die zweite (Harp-sichord) erstreckt sich von William Byrde (1546) mit den Namen Pasquini, Scarlatti, Rameau, Bach, Händel und vielen Anderen bis 1788, die dritte Abtheilung (Pianosorte) von Haydn bis Wagner-Liszt mit den modernen Klavier-Klassikern Mozart, Beethoven, Weber, Schubert, Mendels-sohn, Chopin, Schumann, Brahms u. Der Abend dürfte jedenfalls sehr interessant werden.

• Kunstloiz. In dem 3. Symphonieconcert der Großherzogl. Hofcapelle zu Karlsruhe unter Direktion des Generalmusikdirektor Felix Mottl, wirkte als Violoncello-solist der Königl. Concertmeister Oskar Brückner aus Wiesbaden mit. Die Karlsruher Kritik spricht sich begeistert über die Leistungen des Herrn Brückner aus. Die Badische Zeitung schreibt u. A.: Gleiche Begeisterung wurde dem Kammervirtuosen, Herrn Concertmeister Oskar Brückner zu Theil, der in einem Concert für Violoncello und Orchester von August Engelstadt und „Abendlied“ von Schumann und „Esentanz“ von Popper als ein gottbegnadeter Cellist dem hiesigen Publikum sich vorstellte. Man wußte nicht, sollte man die Schönheit des großen seelenvollen Tones, die pastose Tonfülle zuerst bewundern, oder die feste rhythmische Haltung, die edle Innigkeit des Ausdrucks ver-bunden mit erstaunlicher Technik.

• In die Hauptkollekte des Hrn. J. de Fallois Langgasse 10 hier, fiel ein Hauptgewinn der Berliner Pferde-lotterie im Werth von 4500 M. auf 77 103.

• Die Landwirtschaftskammer für den Re-gierungsbezirk Wiesbaden hielt gestern Vormittag eine Vorstandssitzung ab, die sich bis in die Nachmittagsstunden hinein zog. Aus dem Ergebnisse der Sitzung verdient hervor-gehoben zu werden, daß man u. A. beschloß, Herrn Hart-mann-Wildke aus Niederhöhe bei Frankfurt als Delegirten der Landwirtschaftskammer zur Weltausstellung nach Pa-ri-s zu entsenden. Der Gewählte hat das Referat über Ab-satzverhältnisse für Getreide zu übernehmen. — Bemerkens-wert ist ferner, daß der Vorstand der hiesigen Landwirtschafts-kammer einem Antrage des hiesigen Landwirtschaftsrathes beizupflichten beschloß, der dahin geht, die Mitgliederzahl behufs stärkerer Vertretung der landwirtschaftlichen Inter-essen im Bezirks-Eisenbahnrathe zu Frankfurt zu erhöhen.

• Volksvorlesungen. Am nächsten Freitag wird Herr Direktor Deuschinger seine Vorträge über: „Die Auf-gaben und Ziele des Menschenlebens“ beenden. In diesem Schlußvortrage sollen die praktischen Seiten dieser Frage er-örtert und zu den modernen Geistesströmungen Stellung ge-nommen werden. Wir empfehlen den Besuch dieses Vor-trages, der, wie gewöhnlich im Saale der Oberrealschule, Oranienstraße 7, Abends halb 9 Uhr, stattfindet. Der Eintritt ist für Männer und Frauen frei.

• Postalische. Staatssekretär von Podbielski legt besonderen Werth darauf, daß der Neujahrsbriefver-kehr, der aus Anlaß der Wende des Jahrhunderts voraus-sichtlich besonders groß sein wird, sich glatt abwickle. Die Oberpostdirektionen sind aufgefordert worden, alle dahin gehenden Maßnahmen rechtzeitig zu treffen. Drucksachen in der Form offener Karten dürfen, wie das Reichspostamt wiederholtlich entschieden hat, die Größe der Formulare zu Post- und Paketadressen nicht wesentlich überschreiten.

• Der Wiesbadener Gießclub veranstaltet am Mittwoch Nachmittag auf seiner Eisbahn ein Concert.

• Zur Schaufenster-Frage hat auch der „Kaufmännische Verein“ Stellung genommen, indem derselbe an den Magistrat eine Eingabe richtete, die nach der uns vorliegenden Abschrift folgen-den Wortlaut hat: „Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß der verehrliche Magistrat in der schwebenden Schaufensterfrage von dem vor einigen Jahren hier gegründeten Verein selbstständiger Kaufleute ein Gutachten eingefordert hat und gestatten wir uns deshalb den verehrlichen Magistrat ergebenst zu bitten, in Zukunft bei allen den Wiesbadener Kaufmannsstand zu interessirenden Fragen, auch unseren seit nahezu 15 Jahren bestehenden ältesten und größten kaufmännischen Verein ebenfalls zum Berichte aufzufordern. — Wir erlauben uns, dies damit zu begründen, daß der Verein selbstständiger Kaufleute unter seinen 229 Mitgliedern (laut Jahresbericht vom 1. Mai a. c.) etwa ein Drittel dem Detailhandel vollständig fernstehenden zählt, während der von uns vertretene Kaufmännische Verein-Wiesbaden unter seinen mehr als 300 Mitgliedern etwa 160 etablierte Kaufleute zu verzeichnen hat und es sich zur Aufgabe gestellt hat, neben der von ihm unterhaltenen kaufmännischen Fortbildungsschule, Stellen-vermittlungsabtheilung und Bibliothek alle den Kaufmannsstand be-treffenden Angelegenheiten in öffentlicher Verammlung seiner Mit-glieder sachlich zu prüfen und ohne Rücksicht auf irgend welche Son-

Ein ganz hervorragendes und sehr billiges Weihnachtspräsent ist unsere dies-jährige

Weihnachtsprämie,

welche wir unseren Abonnenten für 3 Mk. liefern. Es ist dies die

Unpuderte Länder- und Völkerkunde,

ein Prachtband mit nahezu 500 Abbildungen, 6 Landkarten in Farbendruck und geo-graphisch-statistischen Notizen und Tabellen, unter Mitwirkung von ersten Fach-schrift-stellern bearbeitet von A. Raymond.

derinteressierten zu vertreten. Sodann gestatten wir uns zu der eingangs erwähnten Schaustellungsfrage unseren Standpunkt dahin zu präzisieren, daß vielen unserer Mitglieder, die in anderen Städten thätig gewesen, solche Schaustellen seit Jahren als vorteilhaft bekannt sind, 2., daß bis jetzt nicht bekannt geworden ist, daß diese Kassen eine Verkehrshinderung hervorgerufen hätten und dieselben nach allgemeiner Ansicht zur Verschönerung der Straßenfronten beitragen. Mit Rücksicht darauf, daß einerseits das Bau-Polizei-Gesetz vom Jahre 1896 die Andringung solcher Kassen genehmigt und in weiterer Ermüdung dessen, daß auch in den breiteren Straßen eine höhere Bedienung zulässig ist, als in engeren Straßen, bitten wir den wohlwollenden Magistrat, seine Entscheidung geneigtst dahin zu treffen, daß 4 Straßen bis zu 1,50 m. Trottoirbreite Schaustellen von mindestens 10 cm. Tiefe, bei Straßen bis zu 3 m. Trottoirbreite Schaustellen bis zu mindestens 15 cm. Tiefe und bei solchen von mehr als 3 m. Trottoirbreite Schaustellen von mindestens 20–25 cm. Tiefe angebracht werden können. Wir empfehlen ferner mit Rücksicht darauf, daß sämtliche höher Betheiligte in dem guten Glauben gehandelt haben, daß die eingeholte polizeiliche Genehmigung zu Recht erteilt sei, vorstehende Maße als Maximum für fernere Aufstellungen festzusetzen, die höher aufgestellten Kassen aber unverändert bestehen zu lassen, da sonst viele Besitzer entweder zu kostspieligen Änderungen oder gar zum Abbau der Häuserfronten gezwungen wären. — Im Uebrigen möchten wir nicht versäumen, noch besonders hervorzuheben, daß bei Nichtbeachtung des von uns vertretenen Standpunktes eine große Anzahl hiesiger Gewerbetreibender und Steuerzahler, die zwar nicht sämtlich Mitglieder unseres Vereins sind (wir erwähnen nur die Photographen und Kunsthandwerker) ganz empfindlich geschädigt würden, und deren Interessen mit zu vertreten wir uns verpflichtet fühlen, weil zu unserer Kenntnis gekommen ist, daß auch der Altkommune, dessen Mitglieder bekanntlich nur in den engeren Straßen wohnen, und laut Statut nur die Interessen der Altstadt vertreten, wo die Andringung solcher Kassen mit Schwierigkeiten verknüpft ist, zu dieser Frage ebenfalls einseitig Stellung genommen hat. — Es war von jeher das Bestreben unseres Vereins, und wird solcher auch in Zukunft bleiben, den Wünschen der Allgemeinheit Rechnung zu tragen, besonders aber dieselbe vor empfindlichen Schäden zu bewahren und geben wir uns daher der angenehmen Hoffnung hin, daß der wohlwollende Magistrat unserem ergebensten Gesuche die ihm gebührende Beachtung schenken wird.

*** Raffinierter Schwindel.** Am Montag Nachmittag kam ein fein gekleideter Junge im Alter von 14–15 Jahren in das Schuhgeschäft von F. E. & Co. in der Gasse und legte eine geschriebene Karte eines hiesigen Justizraths vor, in welcher um eine Auswahl von besseren Schuhwaren gebeten wurde. Da der Ueberbringer des Schreibens einen guten Eindruck machte, auch die Karte selbst sehr elegant und correct geschrieben war, begab die Verkäuferin nicht den geringsten Argwohn und handelte dem Burschen bestenfalls nach den feinsten Herren-Schuh im Werte von über 100 M. aus. Als gestern bei dem Herrn Justizrath nachgefragt wurde, stellte sich heraus, daß derselbe gar keine Auswahlsendung verlangt und auch keine solche erhalten hatte. Die Firma ist somit einem ganz raffinierten Schwindel zum Opfer gefallen. Die Polizei hat die Sache in die Hand genommen, um die Täter, denn es können nach Lage der Sache mehrere sein, ausfindig zu machen. Die Firma F. E. & Co. legt 30 M. Belohnung demjenigen aus, welcher die Schuhe zurückbringt oder über den Verbleib der Waren Auskunft geben kann.

*** Ausgabe der neuen Kurkarten.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die hiesigen Abonnementskarten für das Jahr 1900 zum Besuche des Kurhauses bereits vom Freitag dieser Woche, den 15. Dezember, ab an der Kasse zur Herausgabe gelangen. Um einen zu großen Andrang am Schluß dieses und zu Anfang des neuen Jahres an der Kasse zu vermeiden, empfiehlt sich die recht baldige Lösung, wobei diejenigen Kartenlöser, welche seither nicht abonniert waren, den Vorteil haben, mit den neuen Karten noch in diesem Jahre die Veranstaltung des Kurhauses besuchen und auch an den Vergünstigungen teilnehmen zu können, welche die Kurverwaltung den Abonnenten bezüglich des Eintrittspreises zu dem großen und glänzenden Festballe gewährt, den sie in der Neujahrnacht zur Feier der Jahrhundertwende veranstalten wird.

*** Chylus-Concert.** Am Freitag dieser Woche werden wir eine Sängerin im Kurhaus zu hören bekommen, welche in raschem Aufstiegen ein Stern ersten Ranges geworden ist und deren Mitwirkung das „letzte Kurhaus-Chylus-Concert“ dieses Jahrhunderts auch gleichzeitig zu einem der glanzvollsten gestalten wird. Wenn aus London, Paris, New-York oder Bayreuth in den letzten Jahren Musikberichte über erstklassige Leistungen durch die Blätter gingen, dann wurde Marie Brema unter den Allerbesten genannt. Schon seit mehreren Jahren bestrebt sich die Kurverwaltung diesen Stern zu gewinnen, der bald diesseits bald jenseits des Ozeans aufleuchtete; doch stets war er im Vorne glänzender Engagements der großen Impresarios. Wilt die Wiesbaden neben der Patti als die erste Koloratur-Diva des Auslandes, so ist ihr die Brema als dramatische Sängerin im Range gleich. Die Gelegenheit sie zu hören — und diese wurde von der Kurverwaltung nur mit großen Opfern ermöglicht — dürfte kaum wiederkehren. Die Brema begab sich dieser Tage von Paris nach London und wird den Abschied nach Wiesbaden speziell auf das Engagement der Kurverwaltung hin unternehmen, um dann sofort wieder nach der englischen Hauptstadt zurückzukehren.

*** Der Bau einer elektrischen Bahnlinie von Wiesbaden nach Birstadt** ist noch nicht so sicher, als man vor einigen Wochen annehmen mußte. Die Chaussee soll nämlich derart erweitert werden, so daß man später zwei Geleise nebeneinander legen kann. Der Gemeinde Birstadt würden dadurch bedeutende Kosten erwachsen, besonders an den bereits bebauten Besitzthümern. Wie man hört, soll der Bau nicht in Angriff genommen werden, falls die Gemeinde sich nicht zur Chausseerweiterung verstehen will. Die Gemeinde Dohheim hat sich bereits zur Straßenerweiterung bereit erklärt; auch die in der Bahnangelegenheit Wiesbaden-Sonnenberg hemmend entgegengetretenen Hindernisse sollen beseitigt sein. Hoffen wir daher auch hinsichtlich des Birstadter Projektes einen befriedigenden Verlauf.

*** Bäckergehilfen contra Bäcker Innung.** Auf Veranlassung der Bäcker-Innung war gestern Nachmittag die Gehilfenschaft in die Restauration „Zum Mohren“ zu einer Versammlung eingeladen, zwecks Stellungnahme zu dem Antrag der Ersteren, aus der Mitte der Gehilfen 4 Personen zu bestimmen, deren Aufgabe die sein sollte, gemeinsam mit einer gleichen Zahl von Vertrauensleuten der Meister und Abgeordneten der Polizeibehörde, eine Revision der Bäckereien vorzunehmen. Nach ziemlich animierter Debatte gelangte eine Resolution des folgenden Wortlauts zur Annahme: „In Anbetracht dessen, daß die hiesigen Gehilfen vor Kurzem eine Statut über die Zustände in hiesigen Bäckereien veranlassen haben und der von der Innung eingeschlagene Weg nur geeignet ist, Mißstände zu vertuschen, kann die Gehilfenschaft Wiesbadens dem Ansinnen der Innung nicht Folge leisten und lehnt den Antrag ab.“

*** Residenztheater.** Donnerstag Abend gehen die beiden feinsinnigen Stücke „Unter blonden Bestien“ und „Verbotene Früchte“ zum 4. Male in Scene, nachdem sie am Sonntag ein distinguiertes Publikum auf's Beste unterhalten haben. Auf die Freitag stattfindende Extra-Vorstellung, die zum 1. Male Abends halbe Preise gelten läßt und die das reizende und für die Jugend so geeignete Lustspiel „Possumt“ bringt, sei nochmals hingewiesen. Die Proben zu Dreher's Novität „Der Probercandidat“ sind in vollem Gange. Herr Dr. Rauch setzt das Werk selbst in Scene.

*** Eisport.** Die Eröffnung der Wiesbadener Eis-Glub wird am Donnerstag Abend zum Schlittschuhlaufen geöffnet sein. Es hängt von der an diesem Abend gezeigten Betheiligung ab, ob das Abendslaufen regelmäßig stattfinden wird.

*** Tageskalender für Donnerstag. Königliche Schauspiel:** Anfang 7 Uhr: „Hans Heiling“. **Residenztheater:** Anf. 7 Uhr: „Verbotene Früchte“, vorher: „Unter blonden Bestien“. — Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Ballhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Bürgeraal: Anf. 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Gemeinsame Ordnenkassen: Bureau Luisenstraße 22p. **Raffinierter:** Dr. Althaus, Marktstraße 9; Dr. Dünsmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Hef, Kirchstraße 29; Dr. Heymann, Kirchstraße 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40; Dr. Meier, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Rheinstraße 40. **Spezialärzte:** für Augenkrankheiten: Dr. Anauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Räder, jun., Langgasse 37. **Dentisten:** Müller, Langgasse 19; Sünder, Mauritiusstraße 10; Wolf, Michaelsberg 2; Waffere und Heilgehilfen: Klein, Reugasse 23; Schmeibacher, Michaelsberg 16; Mathes, Schwalbacherstraße 3. **Masseur:** Frau Freese, Hermannstraße 4. **Lieferant für Brillen:** Tremus, Reugasse 16; für Bandagen etc.: Firma A. Stöck, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 13. Dezember.

Freigesprochen wegen Wahnsinns.

Der geschäftlose Albert R. von hier hatte in seinem letzten Logis in der Wallstraße am 27. Januar die Miethie nicht bezahlt und mußte es sich daher gefallen lassen, daß er an diesem Tage von seinem Hausherrn gehörig herunter gepöbel wurde. Später als er über das für ihn Entwürdigende dieses Thuns nachgedacht hatte, gerieth er in Zorn, trat auf die Frau zu, als sie gegen Mitternacht aus der Wohnung einer anderen Familie hervortrat, und schlug sie mit einem Stocke nieder. Dafür ist der Mann später mit 2 Monaten Gefängnis bestraft worden. Auf Grund eines ärztlichen Attestes jedoch, daß er an Delirium tremens laborierte, hat das Obergericht die Verurteilung in integrum verfügt. Heute gelangte die Sache wiederholt zur Verhandlung und der Angeklagte wurde als geisteskrank freigesprochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** London, 13. Dezember.** In hiesigen politischen Kreisen befürchtet man, daß nach dem Aufstande in Südafrika auch ein Aufstand in Irland ausbrechen dürfte. Die England feindlichen Reden, welche seit einigen Tagen in Dublin und anderen Städten gehalten werden, haben eine sehr feindliche Stimmung bei der irischen Bevölkerung hervorgerufen. Alle Maßregeln sind getroffen worden, um jeder Eventualität begegnen zu können.

*** London, 13. Dez.** Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, daß Präsident Mac Kintley sobald der Augenblick gekommen ist, die Initiative zu einer Vermittelung, für welche er bereits die Zustimmung von anderen Mächten haben soll, ergreifen wird. Um England Gelegenheit zu geben, den Krieg in Süd-Afrika zu beenden.

*** London, 13. Dezember.** Privatmeldungen zufolge hat zwischen dem neuen und dem alten Kaiser ein heftiger Kampf stattgefunden. Einzelheiten fehlen noch.

*** Brüssel, 15. Dezember.** Die Prinzessin Agnes von Salm-Salm reist als Krankenpflegerin in das Lager der Buren.

*** Venedig, 11. Dezember.** Bei heftigem Sturm und starkem Schneetreiben wurde gestern der englische Dampfer „William Symington“ auf den Strand getrieben. Das Schiff gilt für verloren. Die Mannschaften konnten sich retten.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst: Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Teil: Conrad von Reitzner. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Wilhelm Herr. Sämtlich in Wiesbaden.

Unserer heutigen Gesamtausgabe liegt ein Preisverzeichniß der Herren **Gebr. Volkweber** hier, in der Gasse und Bärenstraße, über verarbeitete Metallwaaren aus der Württembergischen Metallwaaren-Fabrik Geislingen-Steig bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.



Von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pflaster, welche in den Apotheken die Schachtel mit 1 M. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen und vollständig unbeschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Gartelbigeit)

unabhängigen Stuhlgang und deren unangenehme Folgen: wie Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Blutanstauung, Schwindel, Unbehagen, Nervosität etc. einen wirksamen, harmlosen, leicht zu gebrauchenden und sich in der That eine nothwendige und sehr nützliche Beigabe zu jeder Mahlzeit beibringen lassen.

Schöner noch

als im Vorjahr sind die diesjährigen Weihnachtscartons der **Doering's Seife mit der Gule**. Sie bieten aber außer der Eleganz noch das Vortheilhafte, daß auch der Inhalt werthvoller ist, denn sie enthalten diesmal 2 St. Doering's Seife und 1 St. hochfein mit Blauenduft parfümierte Gule-Seife, welche letztere weit theurer ist. Im Weihnachtscarton mit Doering's Seife ist in der That eine nothwendige und sehr nützliche Beigabe zu jeder Mahlzeit beibringen lassen.

Zur Beachtung!

Das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden ist das „Amtsblatt“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Alle Versuche von anderer Seite, sich einen amtlichen Charakter beizulegen, sind unberechtigt, nur auf Täuschung des Publikums berechnet und verstoßen somit gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. Nur der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erhält seine amtlichen Bekanntmachungen direkt vom Magistrat der Stadt Wiesbaden und diese werden in einer besonderen Beilage des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter dem Titel

Amts-Blatt

erscheint täglich der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich. Alleiniges offizielles Publikationsorgan des Magistrats veröffentlicht. Nur dieses Blatt allein hat amtliche Publikationskraft.

Dagegen sind die Annoncen eines anderen hiesigen Blattes unter dem Titel

Amtliche Anzeigen

Nachdruck aus dem Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, erscheinen verspätet und haben deshalb keinen Werth mehr.

Auch die offiziellen ständesamtlichen Nachrichten erscheinen nur im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, ebenso werden sämtliche Bekanntmachungen der städtischen Curverwaltung, die Curhausconcerte und Fremdenliste, ferner die Anzeigen der Gerichtsbehörden, sämtliche Versteigerungen der Gerichtsvollzieher und die Publicationen der übrigen Behörden im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“ veröffentlicht.

Die Buchdruckerei des

Wiesbadener „General-Anzeigers“

- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

alle

Drucksachen für Vereine

als:

Mitgliedkarten, Statuten, Programme
zu Concert- und Theater-Auführungen.
Plakate, Circulare, Speisekarten, etc.
• • • • • Tanzkarten, Lieder etc.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!

Schwarz, weiß und farbig von 75 Bg. 48 M. 18.65 per Meter — zu Roden und Wollfäden! — In Jedermann'straße und verlegt in Haus, Muster umgehend. — Eigene Fabrik auf deutschem Ballstein.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

6549

„Henneberg-Seide“

Caritas-Geld-Lotterie,

zur Erhaltung von Heilstätten für Lungentrübte. Hauptgewinn 100.000 M. Richtig 16. Dezember bestimmt.

Loose noch zu Mt. 3.30

empfehlen die Hauptcollekte von
Liste und Porto 30 Pfg. extra.

Carl Cassel, Kirchgasse 40,
gegenüber der Schulgasse.

Herm. Vogelsang,

Maler und Lackierer,

sowie

Atelier für Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- u. Metallbuchstaben,
21 Webergasse 21.

Auch 27 Nerostraße 27 werden Aufträge entgegen genommen.
Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. — In Referenzen stehen
bereitwillig zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21



Friedrich Seelbach,

Uhrmacher,

Faulbrunnstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren

sowie

Gold- und Silberwaren aller Art.

Billigste Preise. — Größte Auswahl.

887 Reparaturen schnell unter Garantie.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,
Schwäger und Onkel

Georg Dauber

nach heftigem Leiden Dienstag, den 12. Dezember,
Nachmittags 2½ Uhr zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georgine Gieser, geb. Dauber.

Jakob Dauber.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1899.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr, von dem Trauerhause, Feld-
straße 21, aus statt. 8121

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unsere innigst geliebte Mutter, unsere gute Mutter

Frau Bach,

geb. Eckstein,

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu
ruhen. 8120

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bach,

Maurermeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr statt.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 14. Dezember 1899

275. Vorstellung.

17. Vorstellung im Abonnement B.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard
Reinert. Musik von Heinrich Marschner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister Frau Staudigl.

Ihr Sohn Herr Staudigl.

Erdegeist. Gnomen. Kobolde. Zwerge.

Hieraus folgt unmitelbar die Ouvertüre.

Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister Frau Staudigl.

Hans Heiling Herr Staudigl.

Anna, seine Braut Frau Staudigl.

Gertrud, ihre Mutter Frau Staudigl.

Konrad, burggräflicher Leibschütz Herr Staudigl.

Stephan,) Banern Herr Staudigl.

Nichlas,) Banern Herr Staudigl.

Schützen. Banern. Spielleute.

Hans Heiling Herr Staudigl.

vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.

Nach dem 1. Akte der Oper findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9½ Uhr.

Freitag, den 15. Dezember 1899.

276. Vorstellung.

18. Vorstellung im Abonnement C.

Marcus.

Tragödie in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Marcus Ramon Herr Staudigl.

vom Stadttheater in Magdeburg a. G.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden

weiteste Verbreitung.

Gänsefedern,
streng rechte und billige Gänsefedern! In mehr als 150000
Bündeln in Gebrauch!
unverwundbar, schmerzlos, schmerzlos und alle „einen
Ganzen Federkern“ und „einen Federkern“ (nicht
Gänse, sondern Enten) sind für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20; 1,40; 1,60; 1,80; 2,00; 2,20; 2,40; 2,60; 2,80; 3,00; 3,20; 3,40; 3,60; 3,80; 4,00; 4,20; 4,40; 4,60; 4,80; 5,00; 5,20; 5,40; 5,60; 5,80; 6,00; 6,20; 6,40; 6,60; 6,80; 7,00; 7,20; 7,40; 7,60; 7,80; 8,00; 8,20; 8,40; 8,60; 8,80; 9,00; 9,20; 9,40; 9,60; 9,80; 10,00; 10,20; 10,40; 10,60; 10,80; 11,00; 11,20; 11,40; 11,60; 11,80; 12,00; 12,20; 12,40; 12,60; 12,80; 13,00; 13,20; 13,40; 13,60; 13,80; 14,00; 14,20; 14,40; 14,60; 14,80; 15,00; 15,20; 15,40; 15,60; 15,80; 16,00; 16,20; 16,40; 16,60; 16,80; 17,00; 17,20; 17,40; 17,60; 17,80; 18,00; 18,20; 18,40; 18,60; 18,80; 19,00; 19,20; 19,40; 19,60; 19,80; 20,00; 20,20; 20,40; 20,60; 20,80; 21,00; 21,20; 21,40; 21,60; 21,80; 22,00; 22,20; 22,40; 22,60; 22,80; 23,00; 23,20; 23,40; 23,60; 23,80; 24,00; 24,20; 24,40; 24,60; 24,80; 25,00; 25,20; 25,40; 25,60; 25,80; 26,00; 26,20; 26,40; 26,60; 26,80; 27,00; 27,20; 27,40; 27,60; 27,80; 28,00; 28,20; 28,40; 28,60; 28,80; 29,00; 29,20; 29,40; 29,60; 29,80; 30,00; 30,20; 30,40; 30,60; 30,80; 31,00; 31,20; 31,40; 31,60; 31,80; 32,00; 32,20; 32,40; 32,60; 32,80; 33,00; 33,20; 33,40; 33,60; 33,80; 34,00; 34,20; 34,40; 34,60; 34,80; 35,00; 35,20; 35,40; 35,60; 35,80; 36,00; 36,20; 36,40; 36,60; 36,80; 37,00; 37,20; 37,40; 37,60; 37,80; 38,00; 38,20; 38,40; 38,60; 38,80; 39,00; 39,20; 39,40; 39,60; 39,80; 40,00; 40,20; 40,40; 40,60; 40,80; 41,00; 41,20; 41,40; 41,60; 41,80; 42,00; 42,20; 42,40; 42,60; 42,80; 43,00; 43,20; 43,40; 43,60; 43,80; 44,00; 44,20; 44,40; 44,60; 44,80; 45,00; 45,20; 45,40; 45,60; 45,80; 46,00; 46,20; 46,40; 46,60; 46,80; 47,00; 47,20; 47,40; 47,60; 47,80; 48,00; 48,20; 48,40; 48,60; 48,80; 49,00; 49,20; 49,40; 49,60; 49,80; 50,00; 50,20; 50,40; 50,60; 50,80; 51,00; 51,20; 51,40; 51,60; 51,80; 52,00; 52,20; 52,40; 52,60; 52,80; 53,00; 53,20; 53,40; 53,60; 53,80; 54,00; 54,20; 54,40; 54,60; 54,80; 55,00; 55,20; 55,40; 55,60; 55,80; 56,00; 56,20; 56,40; 56,60; 56,80; 57,00; 57,20; 57,40; 57,60; 57,80; 58,00; 58,20; 58,40; 58,60; 58,80; 59,00; 59,20; 59,40; 59,60; 59,80; 60,00; 60,20; 60,40; 60,60; 60,80; 61,00; 61,20; 61,40; 61,60; 61,80; 62,00; 62,20; 62,40; 62,60; 62,80; 63,00; 63,20; 63,40; 63,60; 63,80; 64,00; 64,20; 64,40; 64,60; 64,80; 65,00; 65,20; 65,40; 65,60; 65,80; 66,00; 66,20; 66,40; 66,60; 66,80; 67,00; 67,20; 67,40; 67,60; 67,80; 68,00; 68,20; 68,40; 68,60; 68,80; 69,00; 69,20; 69,40; 69,60; 69,80; 70,00; 70,20; 70,40; 70,60; 70,80; 71,00; 71,20; 71,40; 71,60; 71,80; 72,00; 72,20; 72,40; 72,60; 72,80; 73,00; 73,20; 73,40; 73,60; 73,80; 74,00; 74,20; 74,40; 74,60; 74,80; 75,00; 75,20; 75,40; 75,60; 75,80; 76,00; 76,20; 76,40; 76,60; 76,80; 77,00; 77,20; 77,40; 77,60; 77,80; 78,00; 78,20; 78,40; 78,60; 78,80; 79,00; 79,20; 79,40; 79,60; 79,80; 80,00; 80,20; 80,40; 80,60; 80,80; 81,00; 81,20; 81,40; 81,60; 81,80; 82,00; 82,20; 82,40; 82,60; 82,80; 83,00; 83,20; 83,40; 83,60; 83,80; 84,00; 84,20; 84,40; 84,60; 84,80; 85,00; 85,20; 85,40; 85,60; 85,80; 86,00; 86,20; 86,40; 86,60; 86,80; 87,00; 87,20; 87,40; 87,60; 87,80; 88,00; 88,20; 88,40; 88,60; 88,80; 89,00; 89,20; 89,40; 89,60; 89,80; 90,00; 90,20; 90,40; 90,60; 90,80; 91,00; 91,20; 91,40; 91,60; 91,80; 92,00; 92,20; 92,40; 92,60; 92,80; 93,00; 93,20; 93,40; 93,60; 93,80; 94,00; 94,20; 94,40; 94,60; 94,80; 95,00; 95,20; 95,40; 95,60; 95,80; 96,00; 96,20; 96,40; 96,60; 96,80; 97,00; 97,20; 97,40; 97,60; 97,80; 98,00; 98,20; 98,40; 98,60; 98,80; 99,00; 99,20; 99,40; 99,60; 99,80; 100,00; 100,20; 100,40; 100,60; 100,80; 101,00; 101,20; 101,40; 101,60; 101,80; 102,00; 102,20; 102,40; 102,60; 102,80; 103,00; 103,20; 103,40; 103,60; 103,80; 104,00; 104,20; 104,40; 104,60; 104,80; 105,00; 105,20; 105,40; 105,60; 105,80; 106,00; 106,20; 106,40; 106,60; 106,80; 107,00; 107,20; 107,40; 107,60; 107,80; 108,00; 108,20; 108,40; 108,60; 108,80; 109,00; 109,20; 109,40; 109,60; 109,80; 110,00; 110,20; 110,40; 110,60; 110,80; 111,00; 111,20; 111,40; 111,60; 111,80; 112,00; 112,20; 112,40; 112,60; 112,80; 113,00; 113,20; 113,40; 113,60; 113,80; 114,00; 114,20; 114,40; 114,60; 114,80; 115,00; 115,20; 115,40; 115,60; 115,80; 116,00; 116,20; 116,40; 116,60; 116,80; 117,00; 117,20; 117,40; 117,60; 117,80; 118,00; 118,20; 118,40; 118,60; 118,80; 119,00; 119,20; 119,40; 119,60; 119,80; 120,00; 120,20; 120,40; 120,60; 120,80; 121,00; 121,20; 121,40; 121,60; 121,80; 122,00; 122,20; 122,40; 122,60; 122,80; 123,00; 123,20; 123,40; 123,60; 123,80; 124,00; 124,20; 124,40; 124,60; 124,80; 125,00; 125,20; 125,40; 125,60; 125,80; 126,00; 126,20; 126,40; 126,60; 126,80; 127,00; 127,20; 127,40; 127,60; 127,80; 128,00; 128,20; 128,40; 128,60; 128,80; 129,00; 129,20; 129,40; 129,60; 129,80; 130,00; 130,20; 130,40; 130,60; 130,80; 131,00; 131,20; 131,40; 131,60; 131,80; 132,00; 132,20; 132,40; 132,60; 132,80; 133,00; 133,20; 133,40; 133,60; 133,80; 134,00; 134,20; 134,40; 134,60; 134,80; 135,00; 135,20; 135,40; 135,60; 135,80; 136,00; 136,20; 136,40; 136,60; 136,80; 137,00; 137,20; 137,40; 137,60; 137,80; 138,00; 138,20; 138,40; 138,60; 138,80; 139,00; 139,20; 139,40; 139,60; 139,80; 140,00; 140,20; 140,40; 140,60; 140,80; 141,00; 141,20; 141,40; 141,60; 141,80; 142,00; 142,20; 142,40; 142,60; 142,80; 143,00; 143,20; 143,40; 143,60; 143,80; 144,00; 144,20; 144,40; 144,60; 144,80; 145,00; 145,20; 145,40; 145,60; 145,80; 146,00; 146,20; 146,40; 146,60; 146,80; 147,00; 147,20; 147,40; 147,60; 147,80; 148,00; 148,20; 148,40; 148,60; 148,80; 149,00; 149,20; 149,40; 149,60; 149,80; 150,00; 150,20; 150,40; 150,60; 150,80; 151,00; 151,20; 151,40; 151,60; 151,80; 152,00; 152,20; 152,40; 152,60; 152,80; 153,00; 153,20; 153,40; 153,60; 153,80; 154,00; 154,20; 154,40; 154,60; 154,80; 155,00; 155,20; 155,40; 155,60; 155,80; 156,00; 156,20; 156,40; 156,60; 156,80; 157,00; 157,20; 157,40; 157,60; 157,80; 158,00; 158,20; 158,40; 158,60; 158,80; 159,00; 159,20; 159,40; 159,60; 159,80; 160,00; 160,20; 160,40; 160,60; 160,80; 161,00; 161,20; 161,40; 161,60; 161,80; 162,00; 162,20; 162,40; 162,60; 162,80; 163,00; 163,20; 163,40; 163,60; 163,80; 164,00; 164,20; 164,40; 164,60; 164,80; 165,00; 165,20; 165,40; 165,60; 165,80; 166,00; 166,20; 166,40; 166,60; 166,80; 167,00; 167,20; 167,40; 167,60; 167,80; 168,00; 168,20; 168,40; 168,60; 168,80; 169,00; 169,20; 169,40; 169,60; 169,80; 170,00; 170,20; 170,40; 170,60; 170,80; 171,00; 171,20; 171,40; 171,60; 171,80; 172,00; 172,20; 172,40; 172,60; 172,80; 173,00; 173,20; 173,40; 173,60; 173,80; 174,00; 174,20; 174,40; 174,60; 174,80; 175,00; 175,20; 175,40; 175,60; 175,80; 176,00; 176,20; 176,40; 176,60; 176,80; 177,00; 177,20; 177,40; 177,60; 177,80; 178,00; 178,20; 178,40; 178,60; 178,80; 179,00; 179,20; 179,40; 179,60; 179,80; 180,00; 180,20; 180,40; 180,60; 180,80; 181,00; 181,20; 181,40; 181,60; 181,80; 182,00; 182,20; 182,40; 182,60; 182,80; 183,00; 183,20; 183,40; 183,60; 183,80; 184,00; 184,20; 184,40; 184,60; 184,80; 185,00; 185,20; 185,40; 185,60; 185,80; 186,00; 186,20; 186,40; 186,60; 186,80; 187,00; 187,20; 187,40; 187,60; 187,80; 188,00; 188,20; 188,40; 188,60; 188,80; 189,00; 189,20; 189,40; 189,60; 189,80; 190,00; 190,20; 190,40; 190,60; 190,80; 191,00; 191,20; 191,40; 191,60; 191,80; 192,00; 192,20; 192,40; 192,60; 192,80; 193,00; 193,20; 193,40; 193,60; 193,80; 194,00; 194,20; 194,40; 194,60; 194,80; 195,00; 195,20; 195,40; 195,60; 195,80; 196,00; 196,20; 196,40; 196,60; 196,80; 197,00; 197,20; 197,40; 197,60; 197,80; 198,00; 198,20; 198,40; 198,60; 198,80; 199,00; 199,20; 199,40; 199,60; 199,80; 200,00; 200,20; 200,40; 200,60; 200,80; 201,00; 201,20; 201,40; 201,60; 201,80; 202,00; 202,20; 202,40; 202,60; 202,80; 203,00; 203,20; 203,40; 203,60; 203,80; 204,00; 204,20; 204,40; 204,60; 204,80; 205,00; 205,20; 205,40; 205,60; 205,80; 206,00; 206,20; 206,40; 206,60; 206,80; 207,00; 207,20; 207,40; 207,60; 207,80; 208,00; 208,20; 208,40; 208,60; 208,80; 209,00; 209,20; 209,40; 209,60; 209,80; 210,00; 210,20; 210,40; 210,60; 210,80; 211,00; 211,20; 211,40; 211,60; 211,80; 212,00; 212,20; 212,40; 212,60; 212,80; 213,00; 213,20; 213,40; 213,60; 213,80; 214,00; 214,20; 214,40; 214,60; 214,80; 215,00; 215,20; 215,40; 215,60; 215,80; 216,00; 216,20; 216,40; 216,60; 216,80; 217,00; 217,20; 217,40; 217,60; 217,80; 218,00; 218,20; 218,40; 218,60; 218,80; 219,00; 219,20; 219,40; 219,60; 219,80; 220,00; 220,20; 220,40; 220,60; 220,80; 221,00; 221,20; 221,40; 221,60; 221,80; 222,00; 222,20; 222,40; 222,60; 2

Der Weihnachts-Pracht-Katalog des Teppich-Geschäfts **Emil Lefèvre**, Berlin, Oranienstraße 158 ist schon erschienen. Wer sich über nützliche und praktische Weihnachtsgaben unterrichten will, dem wird dieser mit ca. 450 Illustrationen versehene Katalog ein guter Berater sein. Als Spezialität und besonders zu Weihnachtsfesten geeignet, führt die Firma Teppichs auch sich darbietenden besonderen Gelegenheitsläufen, welche zu herabgesetztem Fabrikpreisen abgegeben werden. Die Preise variieren von 5 bis 600 M. und darüber. Neben den Hauptartikeln, Teppichen und Gardinen, sind noch als besonders preiswerte und zu Geschenken außerordentlich geeignet, abgeprägte Portieren, Stepp-, Krüze- und Schlafdecken, Sophas und Kissenstoffe zu erwähnen. Die großen Räume des Geschäftslotals ermöglichen eine schnelle und bequeme Beschaffung der vorgelegten Waaren und den auswärts wohnenden Käufern bietet der oben erwähnte reich illustrierte, mit naturgetreuen buntdruckten Teppichmustern versehene Katalog ebenfalls eine bequeme Auswahl. Die aus allen Schichten der Bevölkerung der Firma zugehenden zahlreichen Anerkennungsbriefe beweisen wohl am besten, daß dieses Spezialgeschäft sein Renommé mit Recht verdient. Schließlich sei noch bemerkt, daß nicht zugehende Waaren bis zum 10. Januar 1900 umgetauscht werden können.

Wiesbaden, Eduard Böhm, 7 Adolfstr. 7.
empfehlte seine von der Firma
Lynch Frères in Bordeaux direct bezogenen Bordeaux-Weine
im Preise von Mk. 0,90 bis Mk. 6,— pr. Flasche.  Für absolute Reinheit wird garantirt.  1035

im Preise von Mk. 0,90 bis Mk. 6,— pr. Flasche.  Für absolute Reinheit wird garantiert. 

40. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Auf der Höhe des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samartov.

Die Alte schüttelte den Kopf.
„Das kann ich nicht“, antwortete sie. „Herr Alfons ist ein braver Mann, der Sie von Herzen liebt und es gut mit Ihnen meint, meine theure Signorina, und er wäre ja ein Narr, wenn er solche Beschuldigungen ausspricht, ohne von der Wahrheit überzeugt zu sein.“

„Und kann er sich nicht getuschelt haben, kann man ihn nicht selbst belogen haben?“ fragte Maritana, indem sie ausstehend fragend in das gezeichnete Gesicht der Alten blickte. „Ich muß sehen“, sagte sie dann, als diese traurig den Kopf schüttelte, „meine Kräfte schwinden, es ist, als ob das Alles wie ein böser Traum sich auf mich herabsenkte, aus dem ich ja doch wieder zu klarem Tage erwachen muß.“

Die Augenlider sanken herab, ein Schlaf, dem sie nicht widerstehen konnte, schien über sie zu kommen.

Mosina trug sie fast zu ihrem Canapé hin. Sie ordnete die weichen Kissen unter ihrem Haupt und ließ die Fenstervorhänge nieder, um das Sonnenlicht abzuhalten.

„Die Arme“, sagte sie, den schweren Athemzügen der Schlafenden lauschend, „die Ruhe wird sie stärken, sie muß wohl schwer leiden, aber sie wird es überwinden und es ist ein Glück, daß es so kommt, mir ist zu Muth, als ob ich einen giftigen Bienenstich von einer lieblichen Blüthe genommen, die Blüthe wird sich wieder aufrichten und Gott wird Alles zum Guten führen.“

Sie zog einen Sessel heran, nahm einen Rosenkranz in die Hände und blickte, in leiser Gebet die Lippen bewegend, den Schlaf der jungen Sängerin, die ihr das Theuerste auf Erden war.

Ein fester Schlaf von einigen Stunden hatte Maritana die Kraft der Fassung wiedergegeben, sie fühlte nur einen dumpfen schmerzhaften Druck auf ihrer Seele, Glauben und Zweifel kämpften in ihr, aber gerade dieser Kampf machte sie fähig, sich selbst zu beherrschen.

Der Kammerherr kam und war zärtlich und liebevoll wie immer, aber er schien zerstreut und oft mit seinen Gedanken abwesend, so daß er es nicht bemerkte, daß sie ihn zuweilen wie mit düsteren schmerzvollen Blicken fragend ansah und vor der Verdrängung seiner Hand zurückbeugte und daß sie dann wieder wie in plötzlicher Aufwallung ihn umschlang und sich an seine Brust lehnte. Mehrmals fühlte sie den Drang, ihm Alles zu sagen und aus seinen Blicken die Antwort zu lesen, aber wenn das Wort schon auf ihren zitternden Lippen schwebte, so empfand sie es wie eine geheimnißvolle, ihren Willen beherrschende und lähmende Gewalt, die ihr das Weiterreden unmöglich machte, halb schien es ihr ihrer Liebe unwürdig, einen Zweifel auszusprechen, halb zitterte sie in schauerlicher Angst vor der Wahrheit, die sie wie eine ihr Leben bedrohende Schwertspitze gegen ihr Herz gerichtet, fühlte, und wenn er sich zu ihr niederbeugte und ihre Lippen küßte, so schnürte sich ihr Herz zusammen bei dem unwillkürlich immer wieder in ihr aufsteigenden Gedanken, daß er so auch zu einer Anderen sprechen, so auch einer Anderen Lippen küssen möchte.

Er blieb nicht lange, er sagte ihr, daß sein Dienst ihn mehr als jemals in Anspruch nehme, und sie hielt ihn nicht zurück, seine Gegenwart war ihr eine Qual und ihr ganzes Wesen rang danach, dieser Qual ein Ende zu machen, ein Ende um jeden Preis — hatte er sie betrogen und mußte sie ihn ganz verlassen, so war ja jeder Augenblick zögernder Ungeißeltheit ihrer unwürdig, und war er schuldlos, war jene Anklage eine Verleumdung, dann wollte sie sich voll und rein wieder seiner Liebe freuen und ihm die Zweifel abbiten, von denen sie ihr Herz nicht befreien konnte.

Als er gegangen, schrieb sie hastig einen Brief an Alfons, in welchem sie ihn in kurzen Worten aufforderte, die Beweise für seine Anklage zu erbringen.

„Er ist unschuldig“, sagte sie, als sie Mosina den Brief zur schnellen Beforgung übergab, „ich glaube an ihn, wie ich überzeugt bin, daß er an mich glauben würde, aber ich muß die Wahrheit wissen — nur im Sonnenschein und im Licht kann ich leben, die Dunkelheit ist der Tod und die Rebel des Zweifels sind eine langsame Todesqual für den armen Schmetterling.“

Mosina kam bald zurück.

Sie brachte ein kleines Billet, welches nur die Wort enthielt:

„Ich werde kommen, um den versprochenen Beweis zu schaffen, sobald der Augenblick da ist. Halten Sie sich bereit mir zu folgen, und bauen Sie auf meine treue Freundschaft.“

Maritana schauderte, als sie das Billet las, Mosina aber sprach ihr Muth zu, doch schien dies kaum nöthig.

Maritana war ruhig und vollkommen gefaßt, nur lag in ihren Blicken und Bewegungen eine gewisse gleichgültige Stumpfheit, als ob sie sich unter einem Dampfe befand, dessen Lösung über Tod und Leben entscheiden sollte.

Sechszehntes Kapitel.

Meinhard, der außer seinem Waiddienst keine regelmäßige Beschäftigung hatte, befreundete sich immer mehr mit Robert Geldermann, trotz der Verschiedenheit ihrer Erziehung und Lebensanschauung. Vielleicht war gerade diese Verschiedenheit der Grund, daß die beiden jungen Leute einander näher traten, als sonst vielleicht der Fall gewesen wäre.

Meinhard hatte Freude an Roberts schönen Werken, sie ritten häufig mit einander aus, was Robert sonst selten that, und dieser nahm dankbar die Winte an, welche ihm der schneidige und eiserne Kavallerist über die höhere Reikunst gab, die er allerdings in seinem amerikanischen Geschäftsleben nicht besonders gründlich gepfeift hatte.

Dann machten sie mit einander Pirschgänge durch den Forst, wobei wiederum Meinhard der Lehrmeister war. Er lächelte zuweilen über die unvorsichtigen Manieren und Worte seines Witzes, war aber doch dann wieder erstaunt über die bewundernswürdige Geschicklichkeit, mit welcher derselbe sein Gewehr handhabte, denn die Fertigkeit im Schießen hatte er in Amerika durch eifrige Übungen in außerordentlich hohem Grade erworben, und auch unter den ungünstigsten Verhältnissen erreichte sein Schuß fast immer das Ziel.

Robert fand unter Leitung des jungen Offiziers Genuß an dem Waidwerk, die Pirschgänge in dem winterlichen Forst hatten einen romantischen Reiz, den er in dem hastenden Treiben seines Geschäftslebens niemals vorher empfunden hatte; er begann es zu begreifen, daß der alte Baron so sehr an dem Walde hing, unter dessen Bäumen schon so viele Generationen seiner Vorfahren das edle Waidwerk getrieben, und wenn sie dann nach Hause kamen und sich bei einem Glase Punsch von der Anstrengung der Jagd erholten, dann fragte Meinhard wieder neugierig nach den amerikanischen Verhältnissen, und Roberts Schilderungen öffneten ihm eine vollständig neue Welt, ebenso wie Robert von dem leichten, fröhlichen, um die Zukunft wenig besümmerten Wesen des jungen Kavalleristen sympathisch berührt wurde und zugleich für die strenge und selbstverleugnende Hingebung an die dienstliche Pflicht, welche der Offizier bei jeder Gelegenheit bewies, eine Bewunderung empfand, die sein früheres Vorurtheil gegen den Adel und Militärstand vollständig verschwinden ließ. Häufig auch begleitete er Meinhard auf das Schloß Altenholberg, er wurde dort wie ein alter Freund des Hauses mit warmer Herzlichkeit und ohne allen Zwang empfangen.

Die beiden jungen Leute saßen, wenn der Baron beschäftigt war, plaudernd in Mariannens Zimmer, und immer wohlthätiger wurde Robert durch die zwanglose, heitere und doch stets in der vornehmen Form begrenzte Harmonie berührt, welche in dem ganzen Hause herrschte. Freilich wuchs durch diesen freundschaftlichen Verkehr, der durch Meinhard's Anwesenheit möglich wurde, seine Liebe zu Marianne, über die er sich selbst keine Täuschung mehr machte, von Tage zu Tage, er empfand dabei auch zugleich, tief ergreifend, das Gefühl seiner niedrigeren Lebensstellung, die ihn von der Tochter des alten, vornehmen Hauses trennte. Wohl machte ihn dies zuweilen traurig, aber die wehmüthige Stimmung, der er sich nicht entziehen konnte, hinderte ihn nicht an dem glücklichen Genuß des Augenblicks; er hatte ja für seine Liebe kein eigensüchtiges Ziel und keine bestimmten Wünsche, er freute sich, Marianne zu sehen, ihre Stimme zu hören und ihre meist so treffenden, klaren Urtheile, sowie den Ausdruck ihrer warmen, edlen und reinen Empfindung zu bewundern. Weiter dachte er nicht, er hielt es für ausgeschlossen, daß er diesem Hause näher treten könne, und war nicht eitel genug, um Mariannen Hoff-

nungen zu zeigen, die er in seinem Herzen nicht aufkommen lassen wollte.

Marianne erkannte mit ihrem natürlichen weiblichen Scharfblick wohl, was in Roberts Herzen vorging, sie hatte ein inniges Mitgefühl mit dem so treuerzigen, jungen Mann, der bei jeder Gelegenheit trotz seiner modernen materialistischen Erziehung so viel natürlichen edlen Sinn zeigte und so sehr bestrebt schien, sich aus dem engen Gesichtskreis, in dem er aufgewachsen war und blüher gelebt hatte, herauszuheben. Ihre Theilnahme wurde immer wärmer, aber sie hielt sich in Worten und Blicken von jeder eifigen Aroletterie fern und beobachtete in ihrem Verkehr mit Robert stets mit dem feinsten Takte die Grenzen des rein freundschaftlichen Entgegenkommens — auch sie konnte und durfte ja nie an etwas Anderes denken, und zu einem leichten Spiel, das ohnehin ihrem ganzen Wesen fern lag, stand ihr der junge Mann, der ihres Vaters Freund in der Noth gewesen, zu hoch. Unwillkürlich drängte sich ihr wohl ein Vergleich zwischen dem Kammerherrn und Robert auf, sie blickte zu Robert nicht wie zu ihrem Vetter, den sie ja fast schon als ihren künftigen Gemahl ansehen mußte, empor, und doch zog sie seine Jugendfrische und seine fast kindliche Nothwendigkeit mehr und mehr an und oft war ihr zu Muth, als müsse sie seinem Streben entgegenkommen und ihm helfend die Hand reichen, während ein Gedanke an den Kammerherrn die unwillkürliche Scheu, welche sie vor demselben schon von Kindheit an empfunden, oft immer stärker hervortreten ließ, so daß sie dem Versuch, den der Kammerherr für die nächste Zeit angelündigt hatte, fast mit Bangen entgegen sah.

So vergingen die Tage freundlich und heiter und Meinhard freute sich der angenehmen Erholung, welche ihm sein Kommando bot, trotz der Trennung von seiner Verthe, die ja doch nur kurze Zeit dauern konnte.

Die Arbeiter hatten sich immer stiller verhalten, die meisten lebten zurückgezogen in ihren Wohnungen und nur einige wenige fanden sich noch in dem kleinen Dorfgasthof zusammen, um in leisen Gesprächen ihrem Glimm Worte zu geben, daß die Andern abtrünnig wären und die Herren des Kapitals doch wieder über sie Sieger bleiben würden. Aber auch diese Zahl der Unzufriedenen wurde täglich kleiner und endlich erschien eines Tages eine Deputation, von einer Anzahl Frauen begleitet, bei Robert, um ihn zu bitten, sie unter den alten Bedingungen wieder zur Arbeit anzunehmen. Die Männer waren finstern und sprachen nur das Nothwendigste, die Frauen jammerten, verweinten die Verführer und stießen unter Thränen, ihnen und ihren Kindern wieder Brod zu geben.

Robert, der mit der Noth der Leute aufrichtiges Mitleid hatte, nahm sie trotz der Meinung seines Vaters, daß man sie noch härter machen solle, sogleich wieder an und am nächsten Tage schon war die alte Ordnung in der Fabrik und die Zufriedenheit in den Familien der Arbeiter wieder hergestellt. Die wenigen aber, welche sich von der Wiederaufnahme der Arbeit ausgeschlossen, reisten noch an demselben Tage ab.

Meinhard machte seinen Bericht und seine Abberufung war jeden Augenblick zu erwarten.

Vorher aber wollte Robert Marianne das interessante Schauspiel einer Tiefbohrung in seinem Bohrturm vorführen, den er sonst gegen Jedermann mit einem gewissen Geheimniß umgab.

Marianne stimmte diesem Vorschlag freudig zu und auch der Freiherr Mochns war dankbar, einen Blick in ein ihm bisher ganz fremdes Gebiet zu thun.

So fuhr man denn nach dem Bohrturm hinaus, der sich etwas entlegen von der Fabrik, an der Grenze der zu Altenholberg gehörigen Felder befand, die sich nach der Ebene hinab senkten.

In dem kleinen Vorzimmer des thurmartigen Baues war das Frühstück servirt.

In der geräumigen und sauberen Werkstätte arbeitete bereits die Lokomobile, um den in eine Tiefe von zweitausend Fuß herabgeleiteten Bohrer heraufzuziehen.

Hier waren lanter ältere Arbeiter beschäftigt, welche mit einer fast militärischen Pünktlichkeit und Sorgfalt ihren Dienst verrichteten, da ein einziger Fehler in der Bewegung der Maschine das Abbrechen des Bohrers in der Tiefe und den Verlust einer langen und außerordentlich kostspieligen Arbeit zur Folge haben konnte.

Geschwister Meyer.

49. Kirchgasse 49.

empfehlen

für den Weihnachts-Einkauf
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen:

Kleiderstoffe,
Unterröcke,
Tücher,

Taschentücher,
Schürzen,
Weisswaren,

Bettdecken,
Tischdecken,
Baumwollwaren.

Telephon 526.

Telephon 526.

Hamburger & Weyl.

Der diesjährige

== Weihnachts-Verkauf ==

zu **Ausnahme-Preisen** bietet **günstigste Gelegenheit** zu praktischen
vorteilhaften Einkäufen

Bedeutendes Lager in

Kleiderstoffen, Leinen, Bettdecken, Teppichen, Gardinen,
Baumwollwaaren, Damen-, Herren-, u. Kinder-Wäsche etc.

*Besondere Abtheilung für Holzbetten, eiserne Betten, Kinderbetten,
Matratzen, Deckbetten, Plumeaux, Kissen etc.*

 **Kinderwagen** in hervorragend schöner Auswahl. 
Reelle Bedienung.

Hamburger & Weyl,

Ecke der Marktstrasse 28 und Neugasse 19-21.

Naturell gebrannt. Kaffee Pfund 75 Pfg.

belesen, unadulteriert einwandfrei, keine Mischwaare, indem Mischkaffee
unvermeidlich gründlich nicht geführt werden.

Wirne 10 verschiedenen Sorten gebrannten Kaffees,
Pfund 75, 84, 95, 105, 115, 120, 130, 140,
150 Pfg. bis Mark 1.65 pro Pfund für
hochfeinste Qualität.

Sind sämtlich belesen, unvermischt und naturell, ohne Zusatz gebrannt,
unadulteriert einwandfrei und damit preiswerth, daß viele Detai-
lgeschäfte kaum billiger einkaufen vermögen, wie wirertheils, bei aller-
geringstem Nutzen stundenweise verkauft wird. Nicht luxuriöse Aus-
stattung, sondern geringe Unkosten und Vermeidung jeglicher
Verunreinigungen es einzig und allein, bei billigem Einkauf und
bezüglichen Umsatz gut und billig zu liefern.

Wäre jeder Käufer Qualität und Preis
sowie der Milch-Kaffees prüfen u. vergleichen,
welche von Kaffee-Specialgeschäften empfohlen
werden (die enorme Mieten und Unkosten auf
einen Artikel haben und zumeist nicht billiger
einkaufen vermögen, wie jeder routinirte
gegen Caffee laufender umfangreicher Colonial-
waarenhändler, der hunderte von Artikel führt),
wer am billigsten zu liefern vermag und wirklich
am billigsten liefert.

C. F. W. Schwanke, 7370
Lebensmittel Consum-Geschäft,
Schwalbacherstraße 49, Nähe Michelberg.
Telephon 414.

Nürnberger Lebkuchen

von H. G. Meßner und Ch. G. Oberlein, Nürnberg,
Thorner Katharinen und Pfaffensteine
von Gust. Weese, Thorn,
Feine Honigkuchen
von Th. Hildebrand u. Sohn, Berlin,
empfehlen in feinsten Sendungen und großer Auswahl
E. M. Klein
Telephon 663. 1 Al. Burgstraße 1.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wohnungs-Wechsel.

Habe meine Damenschneiderei von Langgasse 3 nach
Friedrichstraße 14, 2. Et.

besetzt und halte mich den geehrten Damen im Anfertigen von
Jaquetts, Mantein (Schnittdressen), sowie allen in
dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

J. Steber, Friedrichstr. 14, 2.

Kinder-Rochherde

für Kohlen-, Gas- und Spiritus-Heizung in unübertroffener
Auswahl.

Puppen-Einrichtungen

(Alles zum wirklichen Gebrauch)
in nur geübter, einfacher und hochfeiner Ausführung
empfehlen als Spezialität 947

M. Frorath,

Telephon 241. — Kirchgasse 10.
Magazin f. Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Als passende Weihnachtsgeschenke

Woll- waren:

Colliers,
Stragen,
Müffe,
Vorlagen
zu billigsten Preisen.

Hüte,

Reise, schwarz und farbig.
Prince of Wales
von M. 2.80 an,
sowie große Auswahl in
Mützen.

Franz Schwerdfeger,

Kürschner, 937
Faulbrunnenstrasse 12.

F. Lammert Sattler

9 Grabenstraße 9,
empfiehlt zu Weihnachten seine selbstverfertigten
**Hand- und Reisekoffer,
Reise-, Courier- und Damen-
taschen, Reise-Nezessaire,
Schulranzen,
Hosenträger, Portemonais,
in nur guter Arbeit zu billigen Preisen.
Schaukel- und Spielpferde
in hochfeiner Ausführung.
Stickerien werden montirt.
Reparaturen gut und billig.**



Warum
annonceire keine Preise?

Weil
niedrige Preise nicht
immer billig sind!

**Mein
Princip**

ist, alle Artikel, vom einfachsten bis zum feinsten,
mit äußerster Bescheidenheit zu verkaufen. Da-
durch und durch strengste Redlichkeit gewinne ich einen
großen Kundencreis. Betrachten Sie meine Schau-
fenster und urtheilen Sie selbst. Preise sind auf jedem
Paare verzeichnet.

Größte Auswahl in Winter Schuhwaaren

Tanzschuhe,
Gummischuhe etc.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden,

Michelberg 32, 33

Edle Schwalbacherstraße.

Fabrik-Niederlage der Wied. Schuhfabrik.
Ch. Jourdan in Mainz.

Gegründet 1872.

Gegründet 1872.

Bernhard Schmitt,

Möbel und Decoration,
Friedrichstr. 34. Wiesbaden Friedrichstr. 34.

vis-à-vis der Krugasse, früher Friedrichstr. 13 u. 14.
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Polster- und Kasten-Möbel
einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend

Etablissement

für
complete Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Größte Auslage am Platz.

12 Schaufenster 12.
Prompt. 386 Reell.

Nützliche Weihnachtsgeschenke in Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Toiletten-, Bade- und Reiseartikel, Sieb- und Küferwaren Billigste Bezugsquelle.

Grösste Auswahl.

empfiehlt

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.



Alle Arten Korbwaren,

wie:

Sessel, Kinder-Puppenstühle, Blumentische und Blumenständer, Arbeits- und Notenständer, Wandkörbe, Zeitungsmappen, Servir- und Flaschenkörbe, Theelöffel und Schlüsselkörbe, Handarbeitskörbe, Holzkörbe, Papierkörbe, Wascheputz, Waschkörbe, rund, viereckig, oval, Marktkörbe, Reisekörbe, Delikatess- und Blumenkörbe, Bonbonieren und Luxuskörbe, Grosse Auswahl Puppenkörbechen, sowie Puppenwagen, Alle Arten Markttaschen, Reisrollen und Postkörbe, Spankörbe u. a. m.

Neuanfertigung,

Bestellungen und Reparaturen

aller Korbwaren, in eigener Werkstätte schnell und billigst. Stühle werden geflochten.



Bürstenwaren:

Kleider- und Haarbürsten, Hut- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten, Kammen- u. Bürstengeräthe, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltungsbürsten und Besenwaren in grösster Auswahl billigst.

Für die Reise:

Reisekörbe, Reisehandkörbe, Picknickkörbe, Alle Toilettenartikel, Reisebürsten, Schwämme, Seifendosen, Reiserollen, Brennmächinen und Brennscheeren, Reiseriemen u. a. w. Ferner alle Sorten **Hutschachteln** von Holz und Papp, sowie Hutkörbe etc.



Ferner:

alle Kammen, Horn- u. Beinwaren, Salatbestecke, Gewürz- und Eierlöffel, Senflöffel, Haarnadeln, Aufsteckkämmen, alle Kammwaren.

Alle Putz- u. Scheuerartikel,

billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkauf.



Alle Holzwaren wie:

Servirbretter, Gewürzschränke, Etagern, Schlüsselleisten, Garderobenleisten, Salz- u. Mehlfässer, Fackrahnen, Korkmaschinen, Holzhammer, Butterlöffel, Kochlöffel, Hackbretter, Schneidbretter,

Hobel und Butterformen, Putz- und Wischkästen, u. a. m.

Alle Bäckereiartikel, Anformen, Kuchenbretter, Weichholz, Lebkuchenformen, Speculatiusformen, Nudelbretter, Ausstechformen, u. a. m.

Alle Küferwaren,

runde und ovale, Waschbütten, Brenken, Eimer, Einmachetände, Zuber, Pfanzkübel, Butterfässer, tannen und eichen Holz etc. Neuanfertigung und Reparaturen.

Für Brandmalerei, praktische Artikel zu Hausgebrauch u. Luxus, Grosses Sortiment.



Fussmatten aller Arten.



Alle Wäschereiartikel, Waschkörbe, Waschbütten, Zuber, Armelbügelbretter, Waschböcke, Bügelbretter, Waschkammern, Waschkretter, Waschlöffel, Schöpfkübel, u. a. m.

E. M. KLEIN, 1 Kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663.

Delicatessen.

Strassburger Gänseleberpasteten, Pommersche Gänsebrüste, Caviar, Lachs und Aal, Delicatess-Heringe u. s. w., Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Feine Leberwürste.

Weine.

Niederlage der Firma Joh. Klein, Johannisberg i. Rheingau. Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Punschessenzen, Rum und Arac.

Chocolade, Cacao, Thee, Biscuits, und feine Honigkuchen.

Dies sind die praktischsten Geschenke.

J. Mollath,

Schulberg 2. Wiesbaden, Michelsberg 21. Fernsprecher 364.

Empfehle zur Weihnachtszeit mein Lager in passenden Weihnachtsgeschenken

als: Bierservicen, Kaffeeservicen, Weingläser, Bierkrüge und Biergläser mit Deckel, Kinder-Spielzeug aus Porzellan, Steingut u. irdene Waare. Waschgarnituren in reichhaltiger Auswahl etc. Ferner empfehle sämtliche Artikel für Haus- und Hotelbedarf zu den billigsten Preisen. 7010

Als Zugabe

beim Einkauf unserer gebrannten Kaffees geben wir:

Kaffeetassen gratis

801

und zwar

zu 4 Pfd. Kaffee 1 Kaffeetasse.
zu 1 Pfd. Kaffee 1 Tütschein.
Für 8 Tütscheine erhält jeder Käufer eine Kaffeetasse (Ober- und Untertasse.)

Klein & Weber's Kaffeegeschäft.
Wiesbaden. — Langgasse 15a.

Ein Jeder überzeuge sich selbst

Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt



und ins Haus gebracht.

Garantie für nur gute Arbeit! ob in der Schnellholerei von

Richard Beck,

Schwalbacherstr. 17, vis-a-vis der Inf.-Kaserne und
Nerostraße 34.

die Arbeit auf das beste ausgeführt wird. Garantie für Verwendung von nur gutem Kernleer.

Herrn-Zohlen u. Kleb von 2.40 Mt. an
Damen-Zohlen u. Kleb von 1.80 Mt. an
Kinder-Zohlen u. Kleb je nach Grösse.

Alle Reparaturen billigst.
Anfertigung nach Mass.



Haarmann's Edelwürze VANILLIN
Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den 25 Jahren bekannten Packchen zum Hausgebrauch. 1 Packchen 20 Pfg. 5 " 75 " Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern gratis.
D. R. G. M. **Neu! Kugel-Vanille** in Kugeln, dosirt, das 1 Kugel eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf feinste Vanillir, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.
Bestreuzucker zum Bestreuen des Gebäcks, an Stelle von Vanillezucker in Beuteln à 10 Pfg.
Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen Haarmann & Reimer versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabel wohl schmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Sobeten.

General-Vertreter Max Elb in Dresden.

Zu haben in Wiesbaden bei:

A. Borling, W. H. Birk, H. Eifert, Peter Enders, Adolf Geuter, Th. Hendrich, E. M. Klein, C. W. Leber,

Medicinal-Drog. „Sanitas“, Carl Merts, Peter Quint, J. M. Roth, Nachf., Emil Ruppert, Julius Stöckelbauer, J. W. Weber.

Original Ia Samos Muscat-Medicinal-Wein
Bl. 75 Pfg. bei mehr 70 Pfg.

C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49, nahe Michelsberg

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tüchtige Agenten, Hotelier, Oberkellner u. dgl. ist eine Kur-Vision in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 Mk. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Wohnhaus in Grotte für jedes Geschäft passend, mit Obstgarten u. s. w. für 39,000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niedermaul für 15,000 Mk. und ein Bauplatz von 40 Ruten, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht veräußert werden kann, ist p. Rute für 100 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 Mk. in Familien-Verhältnisse halber gegen ein Stagenhaus oder d. Villa in Wiesbaden zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Emmerstraße m. Garten für 20,000 Mk. zu verkaufen d. J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Wohnhaus, worin stete Kegelbahn getrieben wird, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Wohnhaus, fühl. Stadtheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Vororten zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Stagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im fühl. und wechl. Stadtheil, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruten Garten dabei für 15,000 Mk. bei 11. Anzahlung verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartlingstraße 5.

Immobilien zu verkaufen.

Hotels, I. und II. Ranges, mit vollständ. Inventar.
Hotel-Restaurant im Vorort, sowie
Hotel garni, u. dgl. Pensionen.
Restaurants, größeres u. kleineres.
Wadehaus mit eigener Quelle, komplett möblirt, in bestem Gange.
Villen, größere u. kleinere, hochseine, moderne, u. billigere.
Etagenhäuser, u. Geschäftshäuser für alle Branchen.
Rentable.
Kleinere Häuser in der Stadt.
Land-Häuser in allen Lagen mit Gärten, billig feil.
Bauplätze in der Stadt u. allen Lagen.
Acker Grundstücke in gr. Auswahl für Spekulationszwecke, sicherer Gewinn.

1001

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe, werden stets gesucht und placiert.

Prompte u. gewissenhafte Vermittlung.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Turmhause, besonders für Pensionen geeignet, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochseine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothol, auch für zwei Familien geeignet, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Adelsstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wohnhaus, fühl. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Laden und Wohnung frei, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wohnhaus, fühl. Stadtheil, große Hofraum, besonders für Metzgerei, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch-, und Goldgasse u. dgl. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Hotels, Badehäuser mit eigenen Quellen und Wäldern durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hypotheken und Restantgebeir vermittelt Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Vor-, Sonnenberger, Frankfurter, Moinger, Dammstraße u. dgl. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Etagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adels-, alle, Schwanenstraße, Friedr.straße u. dgl. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Schwarzhofstraße ist ein rentables Stagenhaus unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden. eines der ersten renommiertesten u. feinsten Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobiliar u. Inz., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen, Lieberbach u. s. w. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Besitz, halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Nerothol) belagerte, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruten schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Ein herrl. Besitzthum am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Wiesen, Ackerland, schöner Aussicht, Bewässerung halber sehr billig zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen rent. Haus Schwarzhofstr. f. 74,000 Mk. Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten, auch f. d. d. eingerichtet durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und Garten für 68,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Mainzstraße 2, als Herrschaftshaus oder Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit Stall und Garten für 90,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen für 95,000 Mk. Villa vorderer Nerothol, Pension oder Stagenwohnungen. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen (billig) eines der schönst. Pension- u. Fremdenlogishäuser Schwanenstraße 8 durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen sehr geräum. desirerom. Hotel garni mit Inventar und Mobiliar in Bad Ems durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nerotholstraße Villa mit Garten, sowie als Fremdenpension geeignet, d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, v. Villa mit 1 1/2 R. Garten für 27,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Bauplätze schöne Aussicht u. Parkstraße durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen prachtvolle rentable Stagenvilla Sonnenbergerstraße durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Häuser mit Garten Badmeyerstraße (elektr. Bahnstation) durch J. Chr. Glücklich.

Die Immobilien und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. I. empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Zwei neue elegant gebaute Wohnhäuser in Grotte, mit 4 Zimmern und Küche im Stadt und kleinen Garten bei niedriger Anzahlung, für pensionierte Beamte passend, Herberung Mk. 37,000.—, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Haus mit Bäckerei, 20 Liter Milch, zweimal Brod per Tag, im Vorort, mit sehr niedriger Anzahlung für 68,000 Mk. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Haus mit Hotel gebäude Bäckerei in Mitte der Altstadt, mit 60 Liter Milch, 3 und 4 mal Brod per Tag, sofort sehr preiswerth zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Eine Wähe mit Bäckerei und holler Bäckerei, schönes Wohnhaus, 2 Schuppen, Stallung für 20 Stück Groß- und Kleinvieh, 35 Morgen guten Acker und Wiesenland, im Unter-Adels-Bezirk, bod u. Acker wegen, mit kleiner Anzahlung für 39,000 Mk. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Eine Wähe bei Frankfurt a. M. mit ged. alter Kundschaft, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit neuem Wohnhaus und Stallung, großem Obstgarten, 500 Stk. Vieh Etrog täglich, fränkischer Acker zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Wirtschaft mit Tanzsaal, gr. Schenke, Garten, Kegelbahn, sehr bräutlicher Ausflugsort aller Wiesbadener, mit vollständig. Inventar für 46,000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Wirtschaft, Wohnhaus mit vorz. geb. Kundschaft, Speise- und Schlafzimmer, schöne Logierzimmer, Garten, mit 5000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Vorzüglich gelungenes Haus, mit bester Kundschaft und Schweine Metzgerei, Umlag ca. 80,000 Mk., ist mit vollst. Inventar und solider Kundschaft fränkischer Acker sofort zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. I.

Eis

kann täglich angefahren werden.
Rheinische Bierbrauerei-Depot,
Schachtstraße 1.Heinr. Nagel, Sattlerei,
Goldgasse 1. A

selbstverf. Schulranzen und Taschen, Koffer, Postenträger, Portemonnaies u. s. w.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr, das mit so colossalem Beifall aufgenommen 1006

Programm.

Die verehr. Turner macheganz besonders auf eine hier noch nie gesehene Nummer aufmerksam. Näheres siehe Straßenplafate.

Verein selbstständiger Kaufleute.

Der Vereinsabend für den Monat Dezember fällt aus.
Der Vorstand.Lösl. Frühstück's Suppen
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

verliehen die Beachtung aller Hausfrauen. Zu haben bei
289 18 A. Hüpfner, Bismarckring 23.
Eignen sich als practische Weihnachtsgeschenke ganz besonders!

1002

Grosses Lager
in u. ausländischer Specialitäten.Grosse
Versteigerung.

Wegen Ueberfüllung des Lagers läßt Herr Kaufmann S. B. Lange am Freitag den 15. u. Samstag den 16. Dezember ex. jedesmal Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend im Laden

No. 16 Wilhelmstraße No. 16

nachverzeichnete Waaren als:

Damen-Kleiderstoffe in Seide, Wolle pp.,
Blousen, Morgenröcke, Kinderkleider und
dgl. mehr 1048

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sämmtliche Waaren sind tadellos und von
bester Qualität und eignen sich vorzüglich zu

Weihnachts-Geschenken.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Tagator.

Butter!!

feinste Süßrahm-Butter per Pfd. 1.30
feinste Landbutter " " 1.10

bei 5 Pfd. à Mk. 1.05. 1094

täglich frische Eier.

Anton Kanne, 10 Nerothstraße 10.

Mein Zahn-Atelier befindet sich von jetzt ab
Langgasse 28. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Paul Rehm.

1889



Florida-Havana-Cigarren

(Florida aus Havana-Samen!)

mit leichter Havana-Einlage,

Sensationelle, milde, pikante Qualität!

Per Stück 7, 8, 10, 12 und 15 Pfennig,
Per 100 Stück 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 9, 11 und 14 Mark.

Sortimentskisten, 100 Stück, je 20 Stück obiger Sorten. Mk. 9.50.

Der ungewöhnlich grosse Erfolg,

welchen ich mit der Einführung meiner obigen neuen Cigarren-Specialmarke zu verzeichnen habe, ist nicht allein eine Folge der

anerkannten hervorragenden Preiswürdigkeit

sondern auch dem Vertrauen zu verdanken, welches meinen Empfehlungen neuer Fabrikate seitens meiner ausgedehnten Kundschaft sowohl, als auch immer neu hinzutretender Interessenten entgegengebracht wird.

Ich vermag meinen Dank hierfür nicht anders Ausdruck zu geben, als durch die Zusicherung, dass ich in der Lage bin, für die

Weiterlieferung bisheriger Qualität

auf lange Zeit hinaus die vollste fachmännische Verantwortung übernehmen zu können!

Ausschliesslich zu beziehen durch

5. Taunusstrasse 5.

gegenüber dem Kochbrunnen.

Wilhelm Voll

(früher in Bremen).

Cigarren-Specialhaus I. Ranges.

Wilhelm Pütz,

= Schuhwaarenlager. =

Webergasse 37. — Kirchgasse 13.

empfiehlt als

959

praktische Weihnachtsgeschenke

Damen-, Herren- und Kinderschuhwaaren

in grösster Auswahl

zu den denkbar billigsten Preisen.